

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht, Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Teil I

Sondernummer 11

Ausgegeben in München am 9. Dezember 1991

Jahrgang 1991

Inhalt

	Seite
Lehrplan für das bayerische Gymnasium Fachlehrplan für Sozialkunde (sowie für Sozial- praktische Grundbildung)	1381

223511.5-K

Lehrplan für das bayerische Gymnasium Fachlehrplan für Sozialkunde (sowie für Sozial- praktische Grundbildung)

**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst
vom 4. November 1991 Nr. VI/5 – S 5410/19 – 8/152 519**

1. Für das Fach Sozialkunde (sowie für Sozialpraktische Grundbildung) in den Jahrgangsstufen 9 mit 13 des Gymnasiums wird der Fachlehrplan gemäß Anlage veröffentlicht.
2. Der Fachlehrplan für Sozialkunde (sowie für Sozialpraktische Grundbildung) tritt abweichend von der KMBek vom 2. August 1990 (KWMBI I So.-Nr. 3 S. 125)
 - am 1. August 1992 für die Jahrgangsstufen 9 mit 12,
 - am 1. August 1993 für die Jahrgangsstufe 13 in Kraft.
3. Außer Kraft treten
 - am 1. August 1992 der mit KMS vom 23. April 1991 Nr. VI/5 – S 5410 – 8/60 510 veröffent-

lichte Fachlehrplan für Sozialkunde in der Jahrgangsstufe 9 an den Sozialwissenschaftlichen Gymnasien;

- am 1. August 1992 die mit KMS vom 19. März 1991 Nr. VI/4 – VI/5 – S 5410 – 8/47 076 veröffentlichten Fachlehrpläne für Sozialkunde und Sozialpraktische Grundbildung in den Jahrgangsstufen 10 und 11;
- am 1. August 1992 der im KMBI I 1977 So.-Nr. 21 S. 760 veröffentlichte Curriculare Lehrplan für Sozialkunde in der Kollegstufe (Grundkurs) für den im Schuljahr 1992/93 in die Kursphase der Kollegstufe eintretenden Schülerjahrgang und für alle folgenden;
- am 1. August 1992 der im KMBI I 1977 So.-Nr. 21 S. 737 veröffentlichte Curriculare Lehrplan für Sozialkunde in der Kollegstufe (Leistungskurs) für den im Schuljahr 1992/93 in die Kursphase der Kollegstufe eintretenden Schülerjahrgang und für alle folgenden.

I. A. J. Hoderlein
Ministerialdirektor

KWMBI I 1991 So.-Nr. 11 S. 1381

92 = 174

Fachlehrplan für Sozialkunde (sowie für Sozialpraktische Grundbildung)

Hamburger Lehrerbibliothek
Bibliothek des Instituts für Lehrerfortbildung
und des Staatlichen Studienseminars

Inhaltsübersicht

Vorbemerkungen	1382
Sozialkunde	1384
Jahrgangsstufe 10 (alle Ausbildungsrichtungen außer SWG)	1385
Grundkurs und Leistungskurs	1389
Grundkurs	
Jahrgangsstufe 12	1389
Jahrgangsstufe 13	1393
Leistungskurs	
Jahrgangsstufe 12	1396
Jahrgangsstufe 13	1403
Sozialwissenschaftliches Gymnasium	
Jahrgangsstufe 9	1410
Jahrgangsstufe 10	1414
Jahrgangsstufe 11	1418
Sozialpraktische Grundbildung	1423

Vorbemerkungen

Die Fachlehrpläne bilden die vierte Ebene des Lehrplans für das bayerische Gymnasium (KWMBI I 1990 So.-Nr. 3 S. 125 ff.). Sie enthalten eine ausführliche Darstellung der Ziele und Inhalte des Fachunterrichts.

Für jeden Lehrplanabschnitt werden zunächst Ziele beschrieben. Die Beschreibung dieser Ziele soll jeweils deutlich machen, auf welche Art von Entwicklungsprozessen es im Unterricht bei den Schülern ankommt. Bei diesen Prozessen lassen sich vier didaktische Schwerpunkte (a. a. O., S. 138, Ziff. 19) unterscheiden, die für schulisches Lernen im Hinblick auf die personale Entwicklung der Schüler bedeutsam sind: (1.) Wissen, (2.) Können und Anwenden, (3.) Produktives Denken und Gestalten, (4.) Wertorientierung. Diese didaktischen Schwerpunkte stehen in einem inneren Zusammenhang, doch hat jeder seinen eigenen Charakter, der in der Zielformulierung zum Ausdruck kommt.

Danach kommen die Inhalte; sie werden in zwei Spalten dargestellt, in der linken aus der Sicht des Faches (vor allem Begriffe, Fakten, Themenbereiche, Daten), in der rechten aus der Sicht des Lehrens und Lernens (vor allem Denkweisen, Prozesse, Wertvorstellungen, daneben auch stoffliche Präzisierungen).

Komplexe politische Sachverhalte werden in den Fachlehrplänen aus Gründen der Strukturierung teilweise in Einzelinhalte gegliedert, die der Lehrer dann in eigener Verantwortung im Unterricht wieder zusammenführt.

Hinweise auf Querbezüge zu anderen Fächern und auf fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben erfolgen mit Hilfe der Abkürzungen*, die auch in den Rahmenplänen verwendet werden. Sie sind näher erläutert, wo sie nicht ohne weiteres verständlich sind.

Alle Aussagen im Lehrplan sind Teil der verbindlichen Vorgaben für den Unterricht, der den Schülern zugedacht ist. Ausführungen, die nur Anregungen oder Beispiele geben sollen, sind durch den Sprachgebrauch als solche gekennzeichnet.

Die als Zeitrichtwerte genannten Stundenzahlen geben einen Hinweis für die Unterrichtsplanung, sind aber nicht verbindlich; z.B. können aufgrund wichtiger politischer Ereignisse die im Fachlehrplan enthaltenen Vorschläge zur Stundenzahl und die Reihenfolge der Inhalte angemessen verändert werden.

Für das Erreichen der Ziele des Fachunterrichts (Darbietung und Erarbeitung des Lehrstoffs, Einübung, Wiederholung, Beobachtung des Lernfortschritts und mündliche Leistungsnachweise) rechnet der Lehrplan bei einem einstündigen Fach mit 28 Unterrichtsstunden im Schuljahr, bei einem mehrstündigen mit einem entsprechenden Vielfachen. In den darüber hinaus verfügbaren Stunden ist der pädagogische Freiraum (a. a. O., S. 138, Ziff. 20) enthalten; im Grund- bzw. Leistungskurs und am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium wird ein Teil davon für die Durchführung der Schulaufgaben benötigt.

* Abkürzungen

Fächer:

B	Biologie
C	Chemie
D	Deutsch
E	Englisch
Ek	Erdkunde
Eth	Ethik
Ev	Ev. Religionslehre
F	Französisch
Fs	Fremdsprachen
mFs	moderne Fremdsprachen
G	Geschichte
Gr	Griechisch
Hw	Hauswirtschaft
It	Italienisch
K	Kath. Religionslehre
Ku	Kunsterziehung
L	Latein
M	Mathematik
Mu	Musik
Nw	Naturwissenschaften
Ph	Physik
Ru	Russisch
Rw	Rechnungswesen
S	Sport
SG	Sozialpraktische Grundbildung
Sk	Sozialkunde
Sp	Spanisch
TmW	Textilarbeit mit Werken
WR	Wirtschafts- und Rechtslehre

Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben:

BO	Berufliche Orientierung
DS	Pflege der deutschen Sprache
DW	"Dritte Welt"
EU	Europa
FA	Familien- und Sexualerziehung
FR	Friedenserziehung
FZ	Freizeiterziehung
GE	Gesundheitserziehung
ITG	Informationstechnische Grundbildung
MB	Musische Bildung
ME	Medienerziehung
MT	Mensch und Technik
P	Politische Bildung
U	Umwelterziehung
V	Verkehrserziehung
W	Weltbild - Weltdeutung

Sozialkunde

Um die Schüler zu einer sachgerechten Auseinandersetzung mit politischen Themen anzuleiten, bedarf es der Vermittlung sowohl eines grundlegenden sozialkundlichen Wissens als auch von Kategorien zur Politikanalyse, die immer wieder bei der Beschäftigung mit neuen Sachverhalten angewandt werden können. Indem man aktuelle wie grundsätzliche politische und gesellschaftliche Fragen behandelt und dabei auch fächerübergreifende Bezüge herstellt, wird das Denken in Zusammenhängen angeregt und so das Erkennen und Verstehen einer komplexen Wirklichkeit verbessert. Gerade durch die Arbeit an konkreten Fällen kann es gelingen, die verschiedenen Dimensionen von Politik - Institutionen, Prozesse, Gegenstände - zu verbinden und so die Lernziele in alters- und sachgerechter Weise zu erreichen. Damit der Unterricht aktuellen Ereignissen und Entwicklungen gerecht werden kann, gewährt der Lehrplan besonders hinsichtlich der Wahl der jeweiligen Politikfelder die erforderliche Entscheidungsfreiheit.

Bei der Auswahl von Beispielen sollen Voreinstellungen und der Erfahrungsbereich der Schüler angemessen einbezogen werden; auch die Tatsache, daß die Schüler in der Oberstufe bzw. bereits in der Mittelstufe ihre staatsbürgerlichen Rechte erlangen, ist zu berücksichtigen.

In allen Jahrgangsstufen soll die Fähigkeit, sich die notwendigen Informationen für eine fundierte Beschäftigung mit politischen Themen zu beschaffen und mit Statistiken, Texten, Bildmaterial u.ä. sachgerecht umzugehen, auch durch die Vielfalt in der Methodenwahl gefördert werden. Gegebenenfalls können Unterrichtsverfahren wie Projektarbeit, Planspiele o. a. einbezogen und Erkundungen politischer bzw. gesellschaftlicher Institutionen durchgeführt werden. Soweit möglich sollen die Gelegenheiten für Gespräche und Diskussionen sowie für Referate über aktuelles Geschehen genutzt werden, nicht zuletzt, um die faire Auseinandersetzung mit kontroversen Standpunkten zu üben.

Die Bedeutung einer angemessenen und präzisen mündlichen wie schriftlichen Ausdrucksweise soll den Schülern in allen Jahrgangsstufen im Sinn des Auftrags zur Pflege der deutschen Sprache (→ DS) bewußtgemacht werden.

Nicht nur bei der unmittelbaren Beschäftigung mit der Medienthematik kann Medienerziehung (→ ME) geleistet werden, vielmehr sollte der urteilsfähige Umgang mit der Medienberichterstattung zu politischen Themen immer wieder geübt werden.

Insgesamt soll und kann so im Sozialkundeunterricht Aufgeschlossenheit für aktuelle politische Entwicklungen und für die Herausforderungen der Gegenwart wie auch der Zukunft geweckt werden. Die Fähigkeit der Schüler, sich mit politischen Sachverhalten selbständig und rational auseinanderzusetzen und zu eigenen fundierten Urteilen zu gelangen, wird gefördert. Werteorientierung, Toleranz und die Bereitschaft, bei der Gestaltung des politischen Lebens in unserer Demokratie verantwortungsbewußt mitzuwirken, sind wichtige Bildungsziele. Der Sozialkundeunterricht leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung (→ P).

Jahrgangsstufe 10

(1,5; außer SWG)

Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland soll auch in ihrem Entstehungszusammenhang gesehen werden; deshalb kommt in dieser Jahrgangsstufe der Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte, das zeitgeschichtliche Kenntnisse vermittelt, besondere Bedeutung zu.

Die grundlegenden Begriffe, die jeder Schüler beherrschen soll und die auch Grundlagen für die Arbeit in der Oberstufe bilden, sind im Lehrplan kursiv gedruckt (z.B. *Verfassungsorgane*).

1 Politische Mitwirkung im demokratischen Staat (→ P)

(ca. 11 Std.)

In einem Überblick wird den Schülern die Stellung des Bürgers im demokratischen Staat einsichtig gemacht, und sie erfahren, welche Möglichkeiten der Mitwirkung in der pluralistischen Demokratie bestehen. Sie erkennen, daß dabei der Wahl des Parlaments besondere Bedeutung zukommt, werden mit Aufgaben der politischen Parteien in der Bundesrepublik Deutschland bekannt gemacht und untersuchen die Wirkungsweise von Parteien und Interessengruppen im Prozeß der politischen Willensbildung. Die dabei gewonnenen Einsichten in Möglichkeiten und Probleme demokratischer Mitwirkung sollen die Schüler zu aktiver, verantwortungsbewußter Mitarbeit im demokratischen Staat befähigen.

die Stellung des Bürgers im demokratischen Staat

Verdeutlichung des Betroffenseins durch politische Entscheidungen sowie der Chancen und der Notwendigkeit von Mitwirkung (→ K, Ev10, Eth10)

vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten des einzelnen in der *pluralistischen Demokratie*

Erstellen einer Übersicht anhand aktueller Beispiele

Parteien, Interessenverbände, Bürgerinitiativen u.a. im Prozeß der politischen Willensbildung:

dabei auch Berücksichtigung der Rolle der Medien (→ ME)

Aufgaben und Wirkungsweise der politischen Parteien;
Interessenvertretung durch Verbände und Bürgerinitiativen u.a.;
Spannungsverhältnis zwischen Einzel- bzw. Gruppeninteressen und der Gemeinwohlorientierung staatlicher Entscheidungen

Herausheben der besonderen Stellung der Parteien (→ G10: Parteien nach 1945)
Untersuchen von Verfahren und Effektivität (→ WR10: Interessenvertretung)
Verdeutlichung der Wechselwirkung zwischen Staat und Gesellschaft an einem aktuellen Beispiel

Bedeutung der Parlamentswahl für die freiheitliche Demokratie: Herrschaftsbestellung, Entscheidung zwischen programmatischen und personellen Alternativen, Kontrolle; Mehrparteiensystem und Konkurrenzprinzip

(→ G8/9: Parlamentarismus)
Analysieren von Art. 20 Abs. 2 GG (Volksouveränität)
Vergleich von Aussagen der Parteien zu aktuellen politischen Problemen

Wahlrecht und Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland: Wahlrechtsgrundsätze, aktives und passives Wahlrecht, personalisierte Verhältniswahl mit Sperrklausel

Abgrenzung zum reinen Mehrheits- bzw. Verhältniswahlsystem (→ G9: Weimarer Republik)

2 Kommunalpolitik und Landespolitik im Rahmen der politischen Ordnung des Freistaates Bayern (→ P) (ca. 6 Std.)

Bei der Beschäftigung mit der politischen Ordnung des Freistaates Bayern soll den Schülern klar werden, daß die Bayerische Verfassung einige Besonderheiten aufweist, die u.a. dem einzelnen Bürger weitere Mitwirkungschancen eröffnen. Von ihrem Erfahrungsbereich ausgehend, setzen sich die Schüler an Einzelbeispielen mit Möglichkeiten und Grenzen von Kommunal- bzw. Landespolitik auseinander und gewinnen so Einblick in politische Entscheidungsprozesse und Verständnis für gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge.

Staatsorgane und Verwaltungsgliederung im Freistaat Bayern
Besonderheiten der politischen Ordnung in Bayern: Zusammensetzung und Funktionen des Senats, Volksbegehren und Volksentscheid, Wahlverfahren

Verdeutlichen der *Gewaltenteilung*
(→ G10: Wiedegründung des Freistaates Bayern)

Möglichkeiten und Grenzen von Kommunal- bzw. Landespolitik

Auseinandersetzung mit aktuellen Beispielen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler; dabei Berücksichtigung der Umweltthematik (→ WR10, C, B; → U, ggf. V)
Hinweis auf Mitwirkungsmöglichkeiten, z.B. Bürgerversammlungen
Besuch von z.B. Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Landtag, Staatsregierung

3 Das parlamentarische Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland (→ P) (ca. 10 Std.)

Zunächst gewinnen die Schüler einen Überblick über die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland und lernen dann Organisationsstrukturen und Funktionen von Bundestag und Bundesregierung genauer kennen. Sie untersuchen die wesentlichen Stationen des Gesetzgebungsverfahrens und begreifen, daß die enge Verknüpfung von Regierung und parlamentarischer Mehrheit das charakteristische Merkmal eines parlamentarischen Regierungssystems ist. Dabei wird ihnen auch die fundamentale Bedeutung der parlamentarischen Opposition bewußt. Die Schüler erkennen, daß im Prozeß der politischen Willensbildung in der Regel unterschiedliche Positionen in Konkurrenz zueinander stehen, daß aber nach Abschluß dieses Prozesses die demokratisch legitimierten Entscheidungen für alle verbindlich sind.

die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland

Entwicklung einer einfachen Modellskizze unter Berücksichtigung von Gewaltenteilung und -verschränkung (→ G10: Gründung und Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, Fs: politische Institutionen)

Aufbau und Aufgaben des Deutschen Bundestages

Erarbeitung einer Übersicht (möglichst anhand aktueller politischer Ereignisse)

rechtliche Stellung und Handlungsspielraum eines Abgeordneten: <i>freies Mandat</i> und Fraktionsdisziplin	Erkunden konkreter politischer Gestaltungsmöglichkeiten eines Abgeordneten
Stellung des Bundeskanzlers innerhalb des Kabinetts und gegenüber dem Parlament	Auswerten entsprechender verfassungsrechtlicher Bestimmungen; Vergleich mit der Stellung des Reichskanzlers der Weimarer Republik (→ G9)
Gesetzgebung als politischer Entscheidungsprozeß: Zusammenwirken der beteiligten Verfassungsorgane; Regierung und parlamentarische Mehrheit, Rolle der <i>parlamentarischen Opposition</i>	Verdeutlichung des komplexen Beziehungsgefüges anhand eines Fallbeispiels; Auswerten von Debatten (→ D; → DS); Problemdiskussion zur Bedeutung von Kompromiß und Mehrheitsentscheidung
Gesetze als Mittel zur Erfüllung der Sicherheits-, Ordnungs- und Leistungsfunktion des Staates	Veranschaulichen an Beispielen: Gesetze zum Umweltschutz (→ U), gegen Drogenmißbrauch (→ GE) u.a.

4 Die Wertordnung des Grundgesetzes (→ P, W)

(ca. 8 Std.)

Ausgehend von den Aufgaben des Staates wird den Schülern einerseits die Notwendigkeit von Staatsgewalt bewußt, andererseits wird bei der Auseinandersetzung mit dem Beispiel eines totalitären Staates aber auch die Gefahr deutlich, daß sich die Staatsgewalt gegen den Bürger richten kann. Unter Anknüpfung an die Kenntnisse über den politischen Prozeß lernen die Schüler die zentralen Prinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland kennen und erfassen deren Bedeutung für die Garantie der Würde des Menschen in Staat und Gesellschaft und als Sicherung gegen staatlichen Machtmißbrauch (→ FR). Sie gewinnen einen Überblick über die im Grundgesetz formulierten Grundrechte. Bei der exemplarischen Analyse eines Grundrechts erkennen sie die Bedeutung für den einzelnen und verstehen, daß es zur Sicherung von Menschenwürde und Freiheit immanente oder in Gesetzen formulierte Grenzen der Grundrechte geben muß. Durch die Beschäftigung mit der demokratischen Grundordnung soll den Schülern der Wert dieser Ordnung bewußtgemacht und ihre Bereitschaft zum verantwortungsbewußten staatsbürgerlichen Handeln gefördert werden.

Wesen und Sinn von Staatsgewalt	Bestimmen des <i>Staatsbegriffs</i> (→ G)
Gefahren staatlichen Machtmißbrauchs	Auseinandersetzung mit dem Beispiel eines totalitären Staates aus Geschichte oder Gegenwart (→ G9/10)
wertgebundene und abwehrbereite Demokratie	Analyse von Art. 79 Abs. 3 GG (unveränderlicher Verfassungskern) sowie von Art. 18 und 21 Abs. 2 GG

die Strukturprinzipien des Grundgesetzes:	Herausstellen von Art. 20 GG als Grundlage des politischen Prozesses (vgl. Bereiche 1 bis 3) (→ Ev11, Eth: Wertediskussion); Vergleich mit einem Beispiel direkter Demokratie
- <i>Demokratie</i> (Ausübung der Volkssouveränität in der repräsentativen, pluralistischen Demokratie)	Diskussion von Vorzügen und Problemen einer föderalistischen Ordnung
- <i>Föderalismus</i> (Aufgabenverteilung im Bundesstaat)	Auseinandersetzung mit Problemen bei der Wahrnehmung sozialstaatlicher Aufgaben (→ WR10, G8/9)
- <i>Sozialstaatlichkeit</i> (soziale Sicherung, sozialer Ausgleich, soziale Teilhabe)	Zusammenstellen von Möglichkeiten des Bürgers, sein Recht gegenüber dem Staat geltend zu machen (ggf. Fallbeispiel)
- <i>Rechtsstaatlichkeit</i> (Gewaltenteilung, Bindung der staatlichen Gewalt an Recht und Gesetz, Garantie der Grundrechte)	
rechtlicher Charakter, Bedeutung und Grenzen von <i>Grundrechten</i>	Analyse eines ausgewählten Grundrechts; Erfassen der Bedeutung der Grundrechte für die Menschenwürde (→ G8/9, Eth)

5 Die Bundesrepublik Deutschland in internationalen Organisationen (→ P, EU)

(ca. 7 Std.)

Am Beispiel der für die Bundesrepublik Deutschland bedeutendsten internationalen Organisationen EG und NATO soll den Schülern bewußt werden, daß wichtige Aufgaben zunehmend nicht mehr allein von souveränen Einzelstaaten gelöst werden können. Die Schüler sollen die europäische Einigung nicht nur als institutionelle Ordnung kennenlernen, sondern als historischen Auftrag an ihre Generation begreifen. Die Bundeswehr als Teil unserer staatlichen Ordnung soll auch im Zusammenhang mit der westlichen Verteidigungs- und Wertegemeinschaft gesehen werden, die unter den Rahmenbedingungen der internationalen Beziehungen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung von Frieden und Integrität leistet.

Entscheidungsprozesse in der EG	Analyse des Zusammenwirkens europäischer Institutionen an einem Beispiel (→ G10, WR10)
Stand und Perspektiven der <i>europäischen Integration</i>	Diskussion von Chancen und Problemen der europäischen Integration (→ WR10, Fs)
der verfassungsrechtliche Auftrag der Bundeswehr und ihre Einbindung in die NATO	Auswerten von Art. 1, 24, 26 und 87a GG (→ G10; → FR)
politische Bemühungen um Friedenssicherung im Rahmen der internationalen Beziehungen	Auseinandersetzung mit einem aktuellen Beispiel (KSZE-Verhandlungen o.a.) (→ G10; → FR)

Grundkurs und Leistungskurs

Jahrgangsstufen 12 und 13

In der Kursphase der Kollegstufe sollen grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten wie das Erschließen von Informationen aus Texten, Statistiken, Graphiken usw., der Umgang mit Fachterminologie und die Anwendung politikwissenschaftlicher Kategorien zur Systematisierung von Wissen und zur Beurteilung aktueller Ereignisse fachbezogen geübt und vertieft werden. Die Erziehung zu selbständigem Arbeiten erfordert unter anderem den verstärkten Einsatz von Schülerreferaten und von Formen partnerschaftlichen Arbeitens. Expertengespräche bzw. Erkundungen können einen unmittelbaren Zugang zur gesellschaftlichen und politischen Realität eröffnen.

Vor allem im Leistungskurs bietet sich die Möglichkeit, die Schüler an Methoden der empirischen Sozialforschung, wie etwa Techniken der Befragung, heranzuführen und sie einzelne Verfahren selbst anwenden zu lassen. Die Schüler lernen auch Forschungsansätze kennen, mit deren Hilfe die Komplexität politischen und gesellschaftlichen Geschehens übersichtlich dargestellt werden kann. Dabei läßt sich aber auch die Einsicht vermitteln, daß Modelle und einzelne Forschungsansätze nur ein vereinfachtes Bild der Wirklichkeit entwerfen. Bei der Beschäftigung mit Zeitdiagnosen und mit Zukunftsperspektiven kommt der Diskussion divergenter Ansätze sowie unterschiedlicher Konzepte und Wege der Problemlösung besondere Bedeutung zu; dabei bieten sich den Schülern auch Gelegenheiten, eigene Vorstellungen zu entwickeln und zu überprüfen.

In inhaltlicher wie in methodischer Hinsicht soll der Komplexität politischer und gesellschaftlicher Sachverhalte verstärkt entsprochen werden. Durch multiperspektivischen Zugang und fächerübergreifende Zusammenarbeit (insbesondere → G) wird das Denken in Zusammenhängen gefördert. Im Unterricht soll zum Ausdruck kommen, daß Spannungsverhältnisse wie Konflikt versus Konsens, Freiheit versus Ordnung ein Wesensmerkmal von Politik darstellen. In der Kursphase der Kollegstufe kann so eine vertiefte und zunehmend eigenständige Auseinandersetzung der Schüler mit politischen und gesellschaftlichen Themen erreicht werden.

Grundkurs

(2)

Jahrgangsstufe 12

Politischer Prozeß im Rahmen der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland (→ P, W) (ca. 30 Std.)

Die Schüler lernen Struktur und Träger des politischen Prozesses im Überblick kennen und gewinnen Verständnis dafür, daß die Pluralität von Interessen, Meinungen und Wertvorstellungen ein wichtiges Kennzeichen freiheitlicher Demokratie ist und daß diese Pluralität auch verfassungsrechtlich abgesichert sein muß. Dabei erfassen sie Vielfalt und Bedeutung der Mitgestaltungsmöglichkeiten des einzelnen Bürgers und setzen sich mit Bedingungen von Partizipation auseinander. Bei der Beschäftigung mit den im Grundgesetz verankerten Wertentscheidungen und Strukturprinzipien wird ihnen die Wertgebundenheit unserer Verfassung bewußt. Andererseits begreifen sie das Grundgesetz auch als eine Verfassung, die Spielräume

und Weiterentwicklungen ermöglicht. Die Funktion der Medien im Hinblick auf die Initiierung und den Ablauf politischer Prozesse wird den Schülern deutlich. Dann setzen sie sich mit Leistungsfähigkeit und Grenzen des Verbandseinflusses sowie mit der zentralen Rolle der Parteien im politischen Geschehen auseinander. Sie erkennen die besondere Bedeutung der freien Wahl, durch die das Volk die Entscheidungsbefugten legitimiert und auch kontrollieren kann. Indem sie das Zusammenwirken von Parlament, Regierung und Opposition sowie deren Funktionen genauer kennenlernen, wird ihnen einsichtig, wie wechselseitige Kontrolle und Einflußnahme in Form der Gewaltenschränkung die Macht einzelner Organe hemmen. Den Schülern wird bewußt, daß die Einhaltung von Verfahrensregeln eine elementare Voraussetzung für den Ablauf des politischen Prozesses in einer Demokratie ist. Damit soll auch ihre Bereitschaft gefördert werden, Interessenkonflikte nach demokratischen Regeln auszutragen und Politik selbst verantwortungsbewußt mitzugestalten.

der politische Prozeß in der Bundesrepublik Deutschland: Träger, Interaktionen, pluralistische Struktur

Erstellen einer Strukturskizze ggf. anhand eines Fallbeispiels; Erfassen des Zusammenhangs von Pluralismus und Demokratie

das Grundgesetz als Rahmen für politische Prozesse:

Verdeutlichen der Wertgebundenheit (durch Auswerten von Art. 79 Abs. 3, Art. 1 und Art. 20 GG), aber auch der Offenheit des Grundgesetzes; Hervorheben der Bedeutung des Bundesverfassungsgerichts aufgrund seiner Kompetenz zur Normenauslegung
Erarbeiten der Bedeutung von Abwehr- und Mitwirkungsrechten für den einzelnen Bürger als Teilnehmenden am politischen Prozeß (→ K, Ev, Eth)

- die freiheitssichernde Funktion der Grundrechte, ihre verfassungsimmanente und institutionelle Sicherung

- die Strukturprinzipien der staatlichen Ordnung (Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit, Bundesstaatlichkeit)

Bestimmen der Begriffe; Verdeutlichen des spezifischen Demokratieverständnisses (repräsentative Demokratie, freiheitlich-demokratische Grundordnung, streitbare Demokratie); Diskussion der Grenzen von Pluralität

Medien im politischen Prozeß: Leistungen und Probleme (→ ME)

Auseinandersetzen mit möglichen Wirkungen und Erfassen der Bedeutung der Medien für eine "kommunikative Demokratie" (→ DS)

Verbändepluralismus:

- unterschiedliche Formen organisierter Interessen

- Funktionen und Leistungen der Verbände

- Defizite des Verbändepluralismus

Auswerten von wissenschaftlicher Literatur zu den Funktionen von Verbänden bzw. Interessengruppen; Verdeutlichen der Wechselwirkung zwischen Staat und Gesellschaft sowie von Problemen des Verbandseinflusses anhand eines Fallbeispiels

politische Parteien im politischen Prozeß:

- Sonderstellung, Aufgaben und Leistungen

- mit der Stellung der Parteien in der Demokratie verbundene Probleme

Auswerten von Art. 21 GG, einschlägigen Regelungen des Parteiengesetzes und von Satzungen politischer Parteien; Problemdiskussion (z.B. über innerparteiliche Demokratie, über parteipolitische Einflußnahme auf staatliche Institutionen, zum Verhältnis zwischen Bürgern und Parteien)

das Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland und die Bedeutung von Wahlen im demokratischen Willensbildungsprozeß (freie Wahlen als Legitimation, Kontrolle und Korrekturmöglichkeit politischer Herrschaft)

Darstellen wahlrechtlicher Bestimmungen; Herausarbeiten von Auswirkungen des Wahlsystems auf die Parteienlandschaft
(→ G)

Parlament, Regierung und Opposition im politischen Prozeß:

- Funktionen des Bundestages, Stellung des Abgeordneten
- charakteristische Merkmale des parlamentarischen Regierungssystems der Bundesrepublik Deutschland
- Stellung des Bundeskanzlers und Arbeitsweise der Bundesregierung
- Gesetzgebung als Prozeß politischer Entscheidungsfindung

besondere Berücksichtigung des Verhältnisses von Parlament und Öffentlichkeit; Diskussion zu aktuellen Aspekten der Kritik an der Parlamentsarbeit

Beschreiben der Beziehungen von Regierung, Regierungsmehrheit und parlamentarischer Opposition; Darstellen von Funktionen und Strategien der Opposition

Erarbeiten verfassungsrechtlicher und politischer Grundlagen von Regierungsentscheidungen

Untersuchen des Zusammenwirkens staatlicher Organe (Verwaltung, Regierung, Bundestag, Bundesrat, ggf. Bundesverfassungsgericht) und gesellschaftlicher Kräfte (Gruppen, Parteien, Medien); Erfassen der Bedeutung eines geregelten Verfahrens zum Ausgleich von Interessenkonflikten

Soziale Strukturen einer hochentwickelten Industriegesellschaft am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland (→ P) (ca. 26 Std.)

Bei der Beschäftigung mit dem Phänomen "Gesellschaft" soll den Schülern die Einbindung des einzelnen in gesellschaftliche Beziehungen bewußt werden. Sie untersuchen Gliederung und Entwicklungstendenzen der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und üben dabei die systematische Arbeit mit Graphiken und Zahlentabellen. Am Beispiel wichtiger Sozialbereiche erfahren sie, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich-technologische Entwicklungen das Leben und die Verhaltensweisen des Menschen beeinflussen und welche individuellen bzw. gesellschaftlichen Probleme sich hieraus ergeben können. Die Schüler gewinnen an einem aktuellen Ansatz zur Beschreibung der Sozialstruktur Einblick in Fragen der Erfassung von vertikalen Strukturen der Gesamtgesellschaft und erkennen Schwierigkeiten einer wirklichkeitsnahen Darstellung unserer differenzierten, einem raschen Wandel unterliegenden Gesellschaft. Aus der Beschäftigung mit vielfältigen Folgen der sozialen Differenzierung und des Wandels in wesentlichen Sozialbereichen erwächst die Einsicht, daß dem Sozialstaat wichtige Gestaltungsaufgaben gestellt sind. Das Erfassen von gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen kann besonders gefördert werden, wenn im Unterricht die Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen mit den damit einhergehenden sozialpolitischen Herausforderungen und Maßnahmen verbunden wird (→ Ek, WR, K, Ev, Eth). An einem aktuellen Beispiel lernen die Schüler, sozialpolitische Maßnahmen anhand erarbeiteter Kriterien systematisch zu analysieren, und üben bei der Diskussion unterschiedlicher Lösungsansätze das Denken in Alternativen. Die Auseinandersetzung mit Strukturen und Entwicklungen unserer Gesellschaft bietet den jungen Menschen Hilfen zur eigenen Standortbestimmung.

Gliederung und Entwicklungstendenzen der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland:

- Bevölkerungsstruktur
(Altersaufbau, Familienstruktur; Faktoren des generativen Verhaltens; Wanderungsbewegungen; Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung, gesellschaftliche Folgen des Wandels der Familie)
- Berufsstruktur (→ WR, Ek; → BO)
(Gliederung nach Art der Tätigkeit, Wirtschaftssektoren, Qualifikation; technische und wirtschaftliche Entwicklungen; veränderte Einstellungen hinsichtlich Arbeit und Beruf, berufliche Mobilität)
- die soziale Differenzierung der Gesellschaft
Dimensionen sozialer Differenzierung (u.a. materielle Lage, Bildung, Macht, Prestige)
aktueller Beschreibungsansatz zur sozialen Differenzierung (z.B. soziale Lagen und soziale Milieus)

soziale Randgruppen
- die entwickelte Industriegesellschaft als vielfach differenzierte, einem raschen Wandel unterliegende Gesellschaft
soziale Mobilität und sozialer Wandel; Ansätze zur Charakterisierung der gegenwärtigen Gesellschaft unter verschiedenen Aspekten, wie z.B. Dienstleistungs-, Freizeit-, Informationsgesellschaft

Grundzüge sozialer Sicherung und sozialpolitische Maßnahmen:

- Sozialpolitik als staatliche Aufgabe im Rahmen des Grundgesetzes

Besprechen von Möglichkeiten der Beschreibung von Gesellschaft; Erschließen der Bedeutung der Gesellschaft für den einzelnen

Erarbeiten wesentlicher Veränderungen anhand von statistischen, graphischen u.a. Materialien; Untersuchen von Ursachen und Folgen des Wandels (→ U); Herstellen eines Bezugs zu Familienfunktionen und zum Wandel gesellschaftlich anerkannter Werte (→ FA: Familienplanung); Vergleich mit nichtindustrialisierten Ländern (→ Ek)

Analysieren von Entwicklungstendenzen hinsichtlich verschiedener Kriterien; Erkennen von Ursachen und gesellschaftlichen bzw. individuellen Folgen des Strukturwandels (→ MT); Auseinandersetzen mit Problemen des Wandels (z.B. Mobilitätshemmnisse, strukturelle Arbeitslosigkeit)

Erarbeiten von Kriterien zur Analyse sozialer Ungleichheit

Darlegen eines Beschreibungsansatzes; Erfassen der zunehmenden Differenziertheit unserer Gesellschaft sowie der Schwierigkeit, die Gesellschaftsstruktur zutreffend darzustellen
Herausarbeiten der unvollkommenen gesellschaftlichen Integration als gemeinsames Merkmal heterogener sozialer Randgruppen; Untersuchen individueller und gesellschaftlicher Ursachen für die Randgruppenexistenz

Zusammenfügen von Einzelaspekten und Erfassen grundlegender Entwicklungstendenzen; Problemdiskussion

Beschreiben von Manifestationen des Wandels in verschiedenen Bereichen (Werte, Normen, Verhaltensweisen → W, BO, ME, FZ, U: gesellschaftliche Ansprüche und ihre Folgen für die Umwelt); Auseinandersetzung mit einem der dargestellten Ansätze

Verdeutlichen der Notwendigkeit sozialer Sicherung

Anknüpfen an den Themenbereich Strukturprinzipien des Grundgesetzes; Erfassen der Offenheit der Sozialstaatsklausel

- | | |
|---|--|
| - Prinzipien und wesentliche Elemente der sozialen Sicherung | Zuordnen von sozialstaatlichen Prinzipien (Solidaritäts- und Subsidiaritätsprinzip; Versicherungs-, Versorgungs- und Fürsorgeprinzip) zu verschiedenen Elementen sozialer Sicherung (z.B. Zweige der Sozialversicherung, Sozialhilfe) |
| - Chancen und Probleme bei der Verwirklichung sozialpolitischer Maßnahmen (z.B. Reformen im Bereich der Sozialversicherung, Familienpolitik → FA) | Erfassen des sozialpolitischen Handlungsbedarfs und der Ziele an einem Beispiel; Analysieren der Maßnahme in bezug auf Rahmenbedingungen, Zielkonflikte (soziale Gerechtigkeit/Freiheit) und Verteilungskonflikte; Diskussion von Alternativen |

Jahrgangsstufe 13

Grundzüge politischer Ordnungen (→ P, W, EU)

(ca. 22 Std.)

Bei einer Gegenüberstellung der Grundordnungen Demokratie und Diktatur sollen die Schüler wichtige Elemente der jeweiligen Ordnung kennenlernen und damit Kriterien zur Beurteilung von politischen Systemen gewinnen; es soll ihnen vor allem klar werden, daß Gestaltung und Legitimation politischer Ordnungen eng mit einem bestimmten Menschenbild verknüpft sind. Sie üben die Anwendung von Fachbegriffen und von Beurteilungskategorien, die sie bei der selbständigen Auseinandersetzung mit politischen Gegebenheiten immer wieder nutzen können. Die Beschäftigung mit unterschiedlichen Ausprägungen von Demokratie bringt den Schülern die Vielfältigkeit demokratischer Ordnungsformen nahe und fördert das Verstehen von politischen Zusammenhängen. Dabei bietet die Kenntnis der demokratischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland den Schülern die nötige Voraussetzung, um Vergleiche mit anderen Regierungssystemen durchzuführen. Die Schüler sollen die Einsicht gewinnen, daß gerade im Zusammenhang mit dem Europagedanken der Beschäftigung mit Regierungsformen der europäischen Nachbarstaaten ein besonderer Stellenwert zukommt. Schließlich soll ihnen die Erkenntnis vermittelt werden, daß politische Ordnungen sich neuen Entwicklungen anpassen müssen und daß fehlende Flexibilität eines politischen Systems, zusammen mit Anstößen von außen, einen Umsturz herbeiführen kann.

Demokratie und Diktatur als gegensätzliche Ordnungsmodelle politischer Herrschaft

Untersuchen des unterschiedlichen Verhältnisses von Individuum, Gesellschaft und Staat, insbesondere hinsichtlich der Legitimation von Herrschaft; Herausstellen von Unterschieden im Menschenbild und in den Grundwerten

Formen und Kennzeichen diktatorischer Regierungsweise (u.a. unbeschränkte Machtverfügung eines einzelnen oder einer Gruppe über den Staat, keine wirksamen Vorkehrungen gegen Mißbrauch staatlicher Gewalt, Aufhebung verfassungsmäßig gesicherter Rechte)

Zusammenfassen von charakteristischen Strukturelementen autoritärer bzw. totalitärer Systeme (→ G); Aufzeigen verschiedener Formen autoritärer bzw. totalitärer Systeme (z.B. Führerdiktatur, Parteidiktatur, Militärdiktatur, theokratisches System) an aktuellen bzw. zeitgeschichtlichen Beispielen

grundlegende Prinzipien rechtsstaatlicher demokratischer Ordnungen (Volksouveränität, Konstitutionalismus, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Pluralismus)

Erkennen der Interdependenz dieser Prinzipien in einer freiheitlichen politischen Ordnung, aber auch Erfassen von Spannungsverhältnissen, die zum Wesen von Demokratie gehören

Vielgestaltigkeit demokratischer Ordnungsformen:

- verschiedene Gestaltungsformen von politischer Beteiligung und Interessenberücksichtigung
 - Wahlen
 - Plebiszite
- Unterschiede in der staatlichen Ordnung
 - Zusammenwirken von Staatsorganen in verschiedenen Regierungssystemen

Untersuchen einzelner Aspekte unter Bezug auf die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland; Auswerten von Verfassungen bzw. Theorietexten (→ Fs)

Analysieren der unterschiedlichen Auswirkungen der Wahlsysteme in Großbritannien (→ E) und in der Bundesrepublik Deutschland; Diskussion von Chancen und Problemen plebiszitärer Beteiligung

Erarbeiten von Modellskizzen für das parlamentarische und für das präsidentielle Regierungssystem; Untersuchen der Formen von Gewaltenteilung bzw. -verschränkung unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung der Judikative (→ WR)

Zentralismus/Föderalismus/Regionalismus

Abgrenzen der Begriffe an Beispielen (Frankreich, Deutschland, EG) (→ Ek12); Diskussion zu Chancen und Problemen der föderalistischen Ordnungsform

Aspekte des Wandels politischer Ordnungen:

- Wandel und Reformen im Rahmen der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland
- stabilisierende bzw. destabilisierende Faktoren politischer Systeme (außenpolitisches Umfeld, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Leistungs- und Anpassungsfähigkeit des politischen Systems und der Verfassung)

Untersuchungen zur Entwicklungsfähigkeit politischer Systeme

Auseinandersetzung mit Reaktionen des politischen Systems auf Gegenwartsprobleme und Zukunftsaufgaben; Diskussion zu Verfassungsänderungen bzw. Reformvorschlägen im institutionellen Bereich

Erarbeiten dieser Faktoren und Veranschaulichen ihrer Wirkungen an einem aktuellen bzw. historischen Beispiel (ggf. DDR)

Internationale Politik (→ P, EU, FR)

(ca. 22 Std.)

Durch die Beschäftigung mit zentralen Begriffen, Zielen und Herausforderungen internationaler Politik wird den Schülern die zunehmende Interdependenz der Beziehungen zwischen den Staaten bewußt; auf dieser Grundlage ist eine sachgerechte Auseinandersetzung mit der Europapolitik sowie der Friedens- und Sicherheitspolitik möglich. In beiden Bereichen erwerben die Schüler Kenntnisse über institutionelle Gegebenheiten und Zielvorstellungen und beurteilen aktuelle Entwicklungen. Am Beispiel der Europapolitik soll ihnen deutlich werden, daß die Integration von Staaten ein Weg ist, umfassende Probleme gemeinsam zu bewältigen und Frieden in einer Weltregion zu garantieren. Trotz aller Integrationsschwierigkeiten soll die

Vereinigung Europas als große historische Chance verstanden werden. Die Schüler erfahren, daß Frieden und Sicherheit durch Einbindung in internationale staatliche Organisationen gefestigt werden können und daß auch Rüstungskontrollmaßnahmen dazu dienen, den Frieden zu gestalten. Sie erkennen, daß wegen nie ganz auszuschließender Gefährdungen die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verteidigung eine unabdingbare Voraussetzung für die Sicherung einer freiheitlichen Ordnung ist. Die Bedeutung der Entwicklungspolitik für den Frieden in der Welt wird den Schülern bewußt. Bei dem gesamten Themenbereich wird die Abhängigkeit von Informationen über aktuelle Ereignisse spürbar werden; so bietet sich für die Schüler immer wieder Gelegenheit, sich eigenständig Informationen zu beschaffen und diese in den Unterricht einzubringen.

Grundlagen für das Verständnis von internationaler Politik:

- zentrale Begriffe (Außenpolitik, internationale Politik, internationale Beziehungen)

Abgrenzen der Begriffe (→ DS); Verdeutlichen der Wechselbeziehungen im Bereich der internationalen Politik, ggf. an einem Beispiel

- Hauptziele deutscher Außenpolitik und aktuelle Herausforderungen für die Bundesrepublik Deutschland

Herausarbeiten der Ziele aus dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (→ G); Besprechen aktueller Beispiele, z.B. grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Umweltfragen (→ U)

Europapolitik:

- institutionelle Entwicklungen im Rahmen der europäischen Integration (Europarat, EG)

Veranschaulichen des aktuellen Entwicklungsstandes (→ G, Sk10, WR10, Ek12); Untersuchen der Funktionen der Organe und Diskussion ihrer demokratischen Legitimation in der EG

- langfristige Zielsetzungen (Europaidee und Integrationsmodelle; das Ziel der Europäischen Politischen Union)

Beschäftigung mit möglichen Ordnungsformen Europas, z.B. wirtschaftlicher Integration, Konföderation, Bundesstaat; Auseinandersetzung mit der Europapolitik zwischen Erweiterung und Vertiefung sowie mit Integrationsfortschritten bzw. -hemmnissen (→ mFs, Ek12, WR10, K, Eth)

- Chancen und Probleme der europäischen Integration für die Bundesrepublik Deutschland

Beurteilen der aktuellen Entwicklung unter folgenden Aspekten: Stellung Deutschlands in Europa, Verhältnis von Zentralisierung und regionaler Vielfalt, Zusammenhang von Politik und Wirtschaft (→ U)

Friedens- und Sicherheitspolitik im Spannungsfeld der Weltpolitik:

globale Probleme, mögliche Gefährdungen von Frieden und Sicherheit

Auseinandersetzen mit dem Friedensbegriff (→ G, K, Ev11, Eth; → U, DS); Ansprechen globaler Probleme (u.a. Bevölkerungswachstum, Migrationsbewegungen, Ressourcenknappheit) und Eingehen auf Gefahren für Frieden und Sicherheit, z.B. Hegemonialstreben, aggressive Ideologie, ethnische und soziale Spannungen (→ Ek; → DW)

Wege zur Sicherung des Friedens:

- bestehende internationale staatliche Organisationen der kollektiven Friedenssicherung (UNO, NATO)
- Entwicklung und Bedeutung der KSZE für die Friedenssicherung in Europa
- Friedenssicherung durch Rüstungskontrollpolitik (Rüstungsbegrenzung, Abrüstung, vertrauensbildende Maßnahmen)
- Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe als Beitrag zur Friedenspolitik

Diskussion verschiedener Konzeptionen

Untersuchen der sicherheitspolitischen Bedeutung der UNO; Analyse des NATO-Vertrages; Herausarbeiten der sicherheitspolitischen Konzeption und der Militärstrategie der NATO in einer sich wandelnden Welt sowie der Rolle der Bundesrepublik Deutschland und der Bundeswehr im Verteidigungsbündnis (→ Sk10, G)

Herausstellen der Rolle des KSZE-Prozesses für die Entstehung eines europäischen Sicherheitssystems sowie für die europäische Integration

Verdeutlichen an aktuellen Beispielen

Untersuchen der politischen Zielsetzung, staatlicher und gesellschaftlicher Leistungen und Diskussion der Wirkungen (→ Ek13; → DW); Anknüpfen an Herausforderungen im Rahmen der internationalen Politik

Leistungskurs

(6)

Jahrgangsstufe 12

Verfassungsordnung und politischer Prozeß in der Bundesrepublik Deutschland (→ P, W)
(ca. 84 Std.)

Zunächst erkennen die Schüler den Zusammenhang zwischen den Grundzügen unserer Verfassung und ihren Entstehungsbedingungen. Daraus folgern sie, daß im Grundgesetz Wertentscheidungen getroffen sind, denen ein von der Achtung der Menschenwürde geprägtes Menschenbild zugrundeliegt. Die Schüler sollen die Wertgebundenheit unserer Verfassung schätzen lernen, aber auch erkennen, daß sie Freiräume für die politische Gestaltung bietet und für Entwicklungen offen ist. Aus dem Grundgesetz leiten sie die Unveränderbarkeit der Strukturprinzipien ab und setzen sich mit ihrer Ausgestaltung auseinander.

Den Schülern wird deutlich, daß das Grundgesetz einen pluralistisch strukturierten Willensbildungs- und Entscheidungsprozeß garantiert. Von der Komplexität dieses Prozesses ausgehend, lernen sie Funktionen und Bedeutung der Träger kennen und setzen sich mit Problemen einer effizienten Gemeinwohlfindung auseinander. Die Schüler erfassen, daß der Bürger durch Wahlen politische Entscheidungsträger legitimiert und kontrollieren kann. Dabei untersuchen sie Auswirkungen von Wahlentscheidungen auf die Funktionsfähigkeit einer pluralistischen Demokratie. Sie erkennen, wie die Verfassungsorgane aufgebaut sind und welche Funktionen sie im Gesamtgefüge des politischen Prozesses übernehmen. Dabei werden ihnen Besonderhei-

ten des parlamentarischen Regierungssystems sowie die Bedeutung von Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung bewußt. Mit dem systemtheoretischen Modell lernen sie einen Bezugsrahmen kennen, mit dessen Hilfe sie die Komplexität und Dynamik des politischen Prozesses idealtypisch nachvollziehen können. Die Kenntnis des parlamentarischen Systems erlaubt ihnen eine rationale Auseinandersetzung mit aktuellen Aspekten der Parlamentarismusdiskussion. Die Beschäftigung mit der Verfassungsordnung und dem politischen Prozeß soll bei den Schülern die Einsicht vertiefen, daß die Austragung von Konflikten in einer Demokratie das Einhalten von Verfahrensregeln voraussetzt, und die Bereitschaft fördern, Politik verantwortungsbewußt mitzugestalten.

das Grundgesetz als Ergebnis historischer Gegebenheiten und Erfahrungen

Erkennen des Einflusses von Entstehungsbedingungen und vor allem von Erfahrungen aus der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus; Ermitteln der Auswirkungen des Einigungsprozesses auf das Grundgesetz (→ G)

die Wertprämissen des Grundgesetzes:

- die fundamentale Bedeutung der Menschenwürde
- Freiheit des Individuums und Gleichheitsgrundsatz
- verfassungsimmanenter und institutioneller Schutz der Grundrechte

Erstellen eines Überblicks über den Grundrechtskatalog

Vergleichen verschiedener anthropologischer Begründungen; Erfassen von Grundrechten als Konkretisierung des Schutzes der Menschenwürde (→ K13, Ev11, Eth13)

Erarbeiten des zugrundeliegenden Menschenbilds und Untersuchen des Spannungsverhältnisses zwischen Freiheit und Gleichheit

Auswerten von Art. 19 Abs. 2 und 79 Abs. 3 GG; Untersuchen der Bedeutung des Bundesverfassungsgerichts als Garanten der Grundrechte

das Grundgesetz als Grundlage und Rahmen für politisches Handeln und Entscheiden

Anknüpfen an die Behandlung verfassungsgeschichtlicher Fragen (→ G11); Hervorheben der Unveränderbarkeit des Verfassungskerns; Begreifen des Grundgesetzes als Verfassung, die politische Gestaltung ermöglicht und für politische Entwicklungen offen ist

Strukturprinzipien als grundlegende Elemente der staatlichen Ordnung:

Hervorheben der Unveränderbarkeit des Art. 20 GG

- das Demokratieprinzip im Verständnis des Grundgesetzes (freiheitlich-demokratische Grundordnung, repräsentative Demokratie, abwehrbereite Demokratie)

Erarbeiten der Begriffe anhand des Grundgesetzes und verfassungsrechtlicher Entscheidungen; Erfassen der Bedeutung des Demokratieprinzips für den politischen Prozeß; Diskussion zu Fragen der Legitimation und Legitimität in der Demokratie

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - der Rechtsstaat nach dem Grundgesetz | <p>Zusammenfassen rechtsstaatlicher Grundsätze; Erfassen der Bedeutung von horizontaler und vertikaler Gewaltenteilung; Erkennen der Wechselbeziehungen zwischen Recht und Politik</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - das Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes | <p>Erfassen der Offenheit des sozialstaatlichen Auftrags; Auseinandersetzen mit dem Spannungsverhältnis zwischen Sozial- und Rechtsstaat</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - das Bundesstaatsprinzip (Organe, Kompetenzverteilung) | <p>Analyse der Bedeutung im parlamentarischen Regierungssystem; Verdeutlichen von Chancen und Gefährdungen an aktuellen Entwicklungen</p> |
| <p>Pluralismus als Wesensmerkmal freiheitlicher Demokratie</p> | <p>Vergleichen von verschiedenen Definitionen des Pluralismusbegriffs</p> |
| <p>Normierung der pluralistischen Struktur (verfassungsrechtlich verankerte Aktivrechte des Bürgers, offene und konkurrenzorientierte Willensbildung, Mehrheitsprinzip, Garantie von Minderheitenrechten)</p> | <p>Erfassen der Offenheit des Gemeinwohlbegriffs in einer freiheitlichen Demokratie</p> |
| <p>politische Willensbildung und Entscheidung in der Bundesrepublik Deutschland als Prozeß</p> | <p>Ermitteln der Träger des politischen Prozesses und Erfassen von Interdependenzen und Interaktionen; Erstellen einer Strukturskizze</p> |
| <p>die Medien im politischen Prozeß: (+ ME)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion und Bedeutung - Entwicklungen im Bereich der Medien | <p>Auswerten von Texten zur Rolle der Medien, z.B. Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (+ D; + DS); Bewußtwerden der Bedeutung der öffentlichen Meinung und der Medien für den politischen Prozeß; Diskussion von Chancen und Problemen in einer "kommunikativen Demokratie" (z.B. "agenda setting" durch die Medien)</p> |
| <p>Verbände als Vertreter partieller Interessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Formen organisierter Interessen - Funktionen und Bedeutung - Leistungsfähigkeit und Grenzen des Verbändepluralismus | <p>Darstellen der Vielfalt organisierter Interessen und Abgrenzen von Bürgerinitiativen und sozialen Bewegungen
 Untersuchen der Wechselwirkung von Staat und Gesellschaft
 Verdeutlichen von Problemen des Verbandseinflusses anhand neuerer wissenschaftlicher Literatur und Auseinandersetzen mit den Schwierigkeiten für eine gemeinwohlorientierte Entscheidungsfindung (u.a. unterschiedliche Organisations- und Konfliktfähigkeit von Interessen)</p> |

die Rolle der politischen Parteien im Willensbildungs- und Entscheidungsprozeß:

- Sonderstellung
- Funktionen und Leistungen
- Probleme in der Parteiendemokratie

Analysieren einschlägiger Rechtsgrundlagen; Erfassen des Zusammenhangs von Privilegierung und Verpflichtungen durch Verfassung und Parteiengesetz

Abgrenzen gegenüber Interessengruppen und Würdigen der Leistungen in der Parteiendemokratie

Auseinandersetzen mit aktuellen Fragen (innerparteiliche Willensbildung, Parteienfinanzierung, Verhältnis zwischen Bürgern und Parteien, Einfluß der Parteien in Staat und Gesellschaft)

Wahlen im demokratischen Willensbildungsprozeß:

- Funktionen und Bedeutung
- Wahlrechtsgrundsätze und Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland

Auswerten von wissenschaftlicher Literatur und Rechtsnormen

Darstellen wahlrechtlicher Bestimmungen; Untersuchen der Zusammenhänge von Wahlsystem, Parteiensystem und Funktionsfähigkeit des parlamentarischen Systems (→ G); Diskussion von Änderungsvorschlägen

Verfassungsorgane und ihre Funktion im politischen Prozeß:

- der Bundestag
 - Stellung des Abgeordneten
 - Aufgaben und Arbeitsweise des Bundestages
- Merkmale des parlamentarischen Regierungssystems der Bundesrepublik Deutschland
- die Bundesregierung
 - organisatorische und politische Struktur
 - Bedeutung und Aufbau der Verwaltung
- der Bundesrat
 - Zusammensetzung, Kompetenzen, Arbeitsweise
- das Bundesverfassungsgericht
 - Organisation und Zuständigkeiten, Bedeutung im politischen Prozeß
- der Bundespräsident
 - verfassungsrechtliche und politische Stellung

Entwickeln eines Überblicks über die institutionellen und funktionalen Wechselbeziehungen; Erkennen der Bedeutung von Gewaltenteilung und -verschränkung

Herausarbeiten von Verfahrensnormen und ihrer Bedeutung für die parlamentarische Praxis, insbesondere für die Gesetzgebung

Analysieren der Wechselbeziehung zwischen Regierung, Regierungsmehrheit und parlamentarischer Opposition; Erfassen der Bedeutung und Ausloten der politischen Möglichkeiten der Opposition

Bestimmen der verfassungsrechtlichen und politischen Stellung des Bundeskanzlers in Regierung und Parlament

Untersuchen von Entscheidungsabläufen und der Durchsetzung von Entscheidungen

Darstellen legislativer und exekutiver Befugnisse; Herausarbeiten der politischen Möglichkeiten anhand aktueller Beispiele

Auswerten einschlägiger Artikel des Grundgesetzes; Erfassen des Spannungsverhältnisses zwischen Recht und Politik

Ausloten seiner politischen Möglichkeiten

der systemtheoretische Ansatz als Möglichkeit zur Analyse des politischen Prozesses

Anwenden des Systemmodells im Rahmen einer Fallanalyse; Erfassen der Bedeutung der Dynamik des Willensbildungs- und Entscheidungsprozesses; Eingehen auf Probleme der Modellbildung

das parlamentarische System in der Diskussion (unter Berücksichtigung der Kriterien Effizienz, Transparenz und Partizipation)

Auseinandersetzen mit aktuellen Aspekten der Parlamentarismuskussion, z.B. Legitimität von Mehrheitsentscheidungen, Entwicklungen der politischen Kultur; Erfassen der Bedeutung eines geregelten Verfahrens zum Ausgleich von Interessenkonflikten

Grundzüge und Grundfragen einer hochentwickelten Industriegesellschaft, dargestellt am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland (→ P) (ca. 84 Std.)

In den Begriffen der Gruppen- und Rollentheorie sowie in den Strukturmerkmalen der Gesamtgesellschaft lernen die Schüler Instrumente zur Erfassung und Analyse der Gesellschaft kennen. Dabei wird ihnen die Einbindung des einzelnen in gesellschaftliche Bezüge und die vielfache Differenzierung unserer Gesellschaft bewußt. Bei der Beschäftigung mit klassischen Modellen zur Darstellung der Sozialstruktur erkennen sie deren Abhängigkeit von Annahmen über strukturbildende Merkmale und auch die begrenzte Aussagekraft solcher Modelle im Hinblick auf unsere heutige Gesellschaft. An aktuellen Forschungen zur Erfassung der Sozialstruktur lernen sie Ansätze zur Analyse unserer vielfach differenzierten Gesellschaft und dabei auftretende Probleme kennen und gewinnen Einblick in moderne Methoden der empirischen Sozialforschung. Den gesellschaftlichen Wandel als charakteristisches Merkmal entwickelter Industriegesellschaften erkennen die Schüler zunächst an den Beispielen Bevölkerungsstruktur und berufliche Tätigkeit. Aufbauend auf diesen Kenntnissen lernen sie, soziale Mobilität systematisch zu erfassen und in einer Zusammenschau bisheriger Ergebnisse den Wertewandel als ein Merkmal unserer Gesellschaft zu begreifen. Bei der Beschäftigung mit der Gesellschaftsstruktur und deren Wandel bietet sich vielfach Gelegenheit, das Arbeiten mit sozialwissenschaftlichen Methoden einzuüben.

Die Schüler erfassen Sozialpolitik als Auftrag des Grundgesetzes und begreifen den umfassenden Anspruch heutiger Gesellschaftspolitik im Gegensatz zum früheren Ziel der bloßen Existenzsicherung. An den beiden Bereichen "System der sozialen Sicherung" und "Familienpolitik" erkennen die Schüler sozialpolitische Grundprinzipien und Zielsetzungen und lernen an aktuellen Beispielen, gesellschaftspolitische Maßnahmen anhand erarbeiteter Kriterien zu analysieren. Bei der Diskussion unterschiedlicher Zielvorstellungen und Lösungsansätze üben sie das Denken in Alternativen und die realistische Einschätzung möglicher Folgen politischer Maßnahmen. Die Auseinandersetzung mit Strukturen und Entwicklungen unserer Gesellschaft sowie mit sozialpolitischen Zielen kann den Schülern Hilfen zur eigenen Standortbestimmung bieten.

Strukturen einer hochentwickelten Industriegesellschaft und Erklärungsansätze:

Gesellschaft und Gesellschaftsstruktur (konstituierende Elemente, unterschiedliche Gesellschaftsformen)

Klären der Begriffe; Erfassen der Bedeutung der Gesellschaft für den einzelnen (soziale Interaktionen, Gruppen, Normen, Institutionen) (→ K, Ev, Eth)

Strukturen des gesellschaftlichen Nahraums:
soziale Gruppen; Rolle, Position, Status

Analysieren von Situationen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler (→ Sk9)

Strukturmerkmale der Gesamtgesellschaft:
Alter, Haushaltsgröße, Wohnort, Beruf, materielle Lage, Bildung, Prestige, Macht als Dimensionen vertikaler Differenzierung

Sammeln von Merkmalen zur Gliederung der Gesellschaft (→ WR, Ek); Erkennen von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Merkmalen

Modelle und Ansätze zur Analyse der Gesellschaftsstruktur (→ W):

- Klassen- und Schichtmodelle (marxistisches Klassenmodell, Statusaufbau nach Bolte o.a.)

Erarbeiten und Vergleichen der bei der Erfassung sozialer Differenzierung verwendeten Kriterien; Beschäftigung mit Hypothesen über den Zusammenhang von objektiver Lage und Verhalten; Diskussion der Aussagekraft der Modelle in der fortgeschrittenen Industriegesellschaft

- neuere Ansätze der Sozialstrukturanalyse (z.B. soziale Lagen und soziale Milieus)

Arbeiten mit Primärliteratur; Erkennen von Forschungsanliegen und von Aussagen über vertikale und horizontale Differenzierung in unserer Gesellschaft; Analysieren der Aussagen hinsichtlich der Erklärung individuellen Verhaltens

- anwendungsorientierte Sozialstrukturanalyse (u.a. Wahlforschung, Konsumforschung)

Kennenlernen von Methoden zur Beschreibung und Erklärung unterschiedlichen Verhaltens; Erfassen der methodologischen Voraussetzungen und Probleme; Auseinandersetzung mit der Leistungsfähigkeit der Verfahren

Beispiele für besondere soziale Lagen in der Gesellschaft:

- Eliten
- Randgruppen

Analysieren des Zusammenhangs von objektiver Lage und Verhalten; Untersuchen von Mobilitätschancen

Herausarbeiten der unvollkommenen gesellschaftlichen Integration als gemeinsames Merkmal heterogener sozialer Randgruppen; Untersuchen von individuellen und gesellschaftlichen Ursachen für die Randgruppenexistenz

Gesellschaftlicher Wandel als Merkmal einer hochentwickelten Industriegesellschaft:

Wandel wichtiger Sozialbereiche:

Erarbeiten wesentlicher Veränderungen anhand von Materialien, ggf. Einsatz von Simulationsprogrammen

- Bevölkerungsstruktur: Altersaufbau, Struktur der Familie; generatives Verhalten; Wanderungsbewegungen; individuelle und gesellschaftliche Folgen des Wandels (z.B. Bevölkerungsentwicklung, primäre soziale Bindungen)
- Berufsstruktur: Art der Tätigkeit, Qualifikation, Wirtschaftssektoren; technisch-wirtschaftliche Entwicklungen; berufliche Mobilität

Arten und Umfang sozialer Mobilität: horizontale/vertikale Mobilität, kollektive/individuelle Mobilitätsprozesse

der Wandel gesellschaftlich anerkannter Werte: Kontinuität und Wandel von Werten, Determinanten und Tendenzen des Wertewandels (z.B. veränderte Einstellungen zu Beruf und Freizeit)

die entwickelte Industriegesellschaft als vielfach differenzierte, einem raschen Wandel unterliegende Gesellschaft (Ansätze zur Charakterisierung der gegenwärtigen Gesellschaft unter verschiedenen Aspekten, wie z.B. Dienstleistungs-, Freizeit-, Informations-, Risikogesellschaft)

Soziale Sicherung und sozialer Ausgleich als politische Aufgaben:

Sozialpolitik als verfassungsrechtlich verankerte Aufgabe

der Umfang moderner Sozialpolitik: sozialpolitische Ziele und Aufgabenbereiche; Entwicklung von der Politik der Existenzsicherung zur umfassenden gesellschaftspolitischen Gestaltung (→ G)

Erkennen von Ursachen und Folgen des Wandels (→ U); Herstellen von Bezügen zum Wandel gesellschaftlich anerkannter Werte (→ FA: Familienplanung)

Vergleich mit dem Altersaufbau nichtindustrialisierter Länder (→ Ek)

Erfassen von Ursachen und Folgen des Wandels der Berufsstruktur (→ WR, Ek; → BO, MT); Auseinandersetzen mit Problemen des Wandels

Auswerten von Materialien (→ Ek); ggf. Anwenden von Methoden der Sozialforschung (z.B. Fragebogen, teilnehmende Beobachtung) (→ D; → DS); Diskussion von Chancen und Problemen sozialer Mobilität

Anknüpfen an den Themenbereich Bevölkerungs- und Berufsstruktur; Herstellen von Zusammenhängen zwischen Veränderungen der Lebensbedingungen und dem Wandel von Einstellungen, Verhalten und Werten (→ Sk11, Ev11; → W, BO, ME, FZ, U)

Zusammenfügen von Einzelaspekten und Erfassen grundlegender Entwicklungstendenzen (→ BO, MT, ME, FZ, U); Problemdiskussion; Auseinandersetzung mit Charakterisierungsansätzen; Vergleichen mit einer nicht-industrialisierten Gesellschaft; Erfassen von sozialem Wandel als Herausforderung an das politische System

Erarbeiten des Sozialstaatsprinzips aus dem Grundgesetz (vgl. Strukturprinzipien); Diskussion möglicher Ausformungen des Sozialstaats

Anknüpfen an die Themenbereiche Struktur und Wandel der Gesellschaft; Herausarbeiten der Problemfelder und der daraus folgenden Aufgabenbereiche; Abgrenzen von Gesellschaftspolitik und Sozialpolitik im engeren Sinn

Grundzüge des Systems der sozialen Sicherung; Zweige der Sozialversicherung, Sozialhilfe; Prinzipien sozialer Sicherung (Solidaritäts- und Subsidiaritätsprinzip; Versicherungs-, Versorgungs- und Fürsorgeprinzip); die den unterschiedlichen Prinzipien zugrundeliegenden Wertsetzungen

Darstellen des Netzes sozialer Sicherung im Überblick; Analysieren verschiedener Elemente sozialer Sicherung hinsichtlich der zugrundeliegenden Prinzipien; Überprüfen der Prinzipien hinsichtlich der Vorstellungen vom Verhältnis zwischen Individuum und Staat; Arbeiten an Texten zur Sozialphilosophie (z.B. Nell-Breuning) (→ K, Ev, Eth; → W)

Familienpolitik als Politik des sozialen Ausgleichs: der Grundgedanke des Familienlastenausgleichs, familienpolitische Maßnahmen Chancen und Probleme bei der Verwirklichung aktueller sozial- bzw. gesellschaftspolitischer Maßnahmen: z.B. Reformen im Bereich der Sozialversicherung, Familienpolitik, Arbeitsmarktpolitik

Anknüpfen an den Themenbereich Bevölkerungsstruktur; Erfassen der Notwendigkeit von Familienpolitik (→ FA)

Erfassen der Problemstellung und der Rahmenbedingungen (→ WR); Auseinandersetzen mit Zielkonflikten und Spannungsverhältnissen; Diskussion von Alternativen

Jahrgangsstufe 13

Politische Theorien und politische Ordnungen (→ P, W, EU)

(ca. 66 Std.)

Die Schüler sollen zunächst mit dem Begriffsinstrumentarium, das zur Beschreibung, zur Beurteilung und zum Verständnis von Herrschaft notwendig ist, vertraut gemacht werden. Bei der Behandlung politischer Ordnungsvorstellungen soll den Schülern deutlich werden, daß diese nicht Selbstzweck sind, auch keine bloße Beschäftigung mit Vergangenen, sondern eine Auseinandersetzung mit Ideen, die bis in unsere Gegenwart wirken. Die Schüler werden mit Grundansätzen des politischen Denkens bekannt gemacht, und es werden ihnen Ordnungskategorien zur Beurteilung politischer Systeme vermittelt. Sie erhalten einen Einblick in grundsätzliche Probleme des menschlichen Zusammenlebens, vor allem in das Problem des Spannungsverhältnisses von persönlicher Freiheit und Forderungen der Gemeinschaft, sowie in die Versuche, hier akzeptable Lösungen zu finden. Die Lektüre relevanter Textstellen aus Rousseaus "Contrat social" verstärkt die Sicherheit in der Anwendung von Analysemethoden und befähigt die Schüler, ein umfassendes gedankliches Konzept zu verstehen. Der Vergleich von Demokratie und Diktatur sowie der Einblick in die Vielfalt der Ausgestaltungsformen sollen das rationale, ordnende und abwägende Denken der Schüler fördern. Die gewonnenen Einsichten und Kenntnisse, vor allem auch hinsichtlich des Zusammenhangs von Menschenbild und politischer Ordnungsform, sollen den Schülern die Vorzüge der freiheitlichen demokratischen Grundordnung deutlich machen. Die Schüler erkennen auch, daß politische Ordnungen einem Wandel unterliegen, daß es stabilisierende und destabilisierende Faktoren gibt und daß die Formen und Ursachen dieses Wandels sehr vielfältig sind. Schließlich soll ihnen klar werden, daß politische Theorien Erklärungen für diesen Wandel bieten und damit zur Erhellung gesellschaftlicher und geschichtlicher Vorgänge beitragen können.

Grundfragen politischer Herrschaft

Erschließen der Notwendigkeit politischer Herrschaft; Abgrenzen der Begriffe Herrschaft, Macht, Gewalt

unterschiedliche Staatsformen und Herrschaftstypen: Möglichkeiten der Gliederung	Unterscheiden von Staatsformen nach Aristoteles (drei positive, drei negative Staatsformen) (→ L13, Gr13), von Herrschaftstypen nach M. Weber (legale, traditionelle, charismatische Herrschaft)
Politische Theorien und politische Philosophien als Grundlagen unterschiedlicher politischer Ordnungen:	
wesentliche Begriffe zur Analyse politischer Ordnungsvorstellungen	Abgrenzen der Begriffe politische Theorie, politische Philosophie, Weltanschauung, Ideologie, Utopie durch Arbeit mit Lexika (→ Sk11; → DS)
Zusammenhang von politischer Ideengeschichte und historischem Kontext	Erfassen der Bedeutung politischer Ordnungsvorstellungen am Beispiel der Aufklärung (z.B. Rousseau, Locke, Montesquieu) (→ G, ggf. Fs)
der "Contrat social" von J.J. Rousseau als Beispiel eines politischen Ordnungsentwurfs (Prinzip der Volkssouveränität, Vertragslehre, Legitimation von Herrschaft, Herrschaftskontrolle, Verhältnis von Individuum und Gesellschaft)	Analyse relevanter Textstellen (→ DS) und kritische Würdigung des Gesamtkonzepts
Elemente politischer Theorie im Vergleich:	Erarbeiten der jeweiligen Elemente aus unterschiedlichen politischen Theoriebildungen mit Bezug auf die Ergebnisse aus der Analyse des "Contrat social"; Erkennen des Weiterwirkens im politischen Denken der Gegenwart
- Vertragstheorie	Untersuchen der Legitimation von Herrschaft bei Th. Hobbes (totaler Unterwerfungsvertrag) und J. Locke (bedingter Unterwerfungsvertrag)
- Repräsentationsprinzip	Gegenüberstellen der Auffassungen von J.J. Rousseau (Identitätsprinzip) und E. Burke (Repräsentation)
- Volkssouveränität	Abgrenzen der Darstellung bei Rousseau von den Auffassungen W. Lenins (Parteidiktatur) und W. Paretos (Elitetheorie)
- Verhältnis von Individuum, Gesellschaft und Staat	Verdeutlichen der unterschiedlichen Aussagen von C. Schmitt (Dominanz des Staates) und E. Fraenkel (Pluralismus) und Auseinandersetzung mit neuerer Pluralismuskritik
Demokratie und Diktatur als Grundtypen politischer Herrschaft:	
Methoden und Kriterien des Vergleichs unterschiedlicher politischer Ordnungsformen	Darstellen von Differenz- und Konkurrenzmethoden, Diskussion von Vergleichsproblemen (z.B. DDR-Forschung)

grundlegende Prinzipien rechtsstaatlicher demokratischer Ordnungen (Volksouveränität, Konstitutionalismus, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Pluralismus)

Vielgestaltigkeit demokratischer Ordnungsformen:

- verschiedene Gestaltungsformen von politischer Beteiligung und Interessenberücksichtigung
 - Wahlen
 - Plebiszite, Formen direkter Demokratie
- Unterschiede in der staatlichen Ordnung
 - Zusammenwirken von Staatsorganen in verschiedenen Regierungssystemen

Zentralismus/Föderalismus/Regionalismus

Strukturelemente moderner Diktaturen (u.a. unbeschränkte Machtverfügung eines einzelnen oder einer Gruppe über den Staat, keine wirksamen Vorkehrungen gegen Mißbrauch staatlicher Gewalt, Aufhebung verfassungsmäßig gesicherter Rechte)

Formen diktatorischer Regierungsweise (z.B. Führerdiktatur, Parteidiktatur, Militärdiktatur, theokratische Systeme)

Menschenbild und Grundwerte in Demokratie und Diktatur als gegensätzlichen Ordnungsmodellen politischer Herrschaft

Interdependenz von politischem System und politischer Kultur

Erkennen der Interdependenz dieser Prinzipien in einer freiheitlichen politischen Ordnung, aber auch Erfassen von Spannungsverhältnissen, die zum Wesen von Demokratie gehören

Untersuchen einzelner Aspekte unter Bezug auf die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland; Auswerten von Verfassungen und wissenschaftlicher Literatur (→ Fs) Analysieren der unterschiedlichen Auswirkungen von Wahlsystemen und Wahlverfahren an den Beispielen Großbritannien und USA (→ E); Diskussion von Chancen und Problemen unmittelbarer Beteiligung; Auseinandersetzen mit dem Spannungsverhältnis von Herrschaft und Selbstbestimmung

Erarbeiten von Modellskizzen für das parlamentarische und für das präsidentielle Regierungssystem (USA bzw. Frankreich); Untersuchen der Formen von Gewaltenteilung bzw. -verschränkung unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung der Judikative (→ WR)

Abgrenzen dieser Begriffe an Beispielen (Frankreich, Deutschland, EG) (→ Ek); Diskussion über Chancen und Probleme föderalistischer Ordnungsformen

Bestimmen von charakteristischen Kennzeichen autoritärer bzw. totalitärer Systeme

Veranschaulichen verschiedener Ausprägungen an historischen bzw. aktuellen Beispielen

Herausstellen fundamentaler Unterschiede (Freiheit vs. Unterdrückung, Austragen vs. Negieren gesellschaftlicher Konflikte)

Darstellen am Beispiel politischer Sozialisation in einem demokratischen und in einem totalitären System

Aspekte des Wandels politischer Ordnungen:

Wandel und Reformen im Rahmen der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

Auseinandersetzung mit Reaktionen des politischen Systems auf Gegenwartsprobleme und Zukunftsaufgaben; Diskussion zu Verfassungsänderungen und Reformvorschlägen im institutionellen Bereich

stabilisierende bzw. destabilisierende Faktoren politischer Systeme (außenpolitisches Umfeld, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Leistungs- und Anpassungsfähigkeit des politischen Systems und der Verfassung)

Erarbeiten dieser Faktoren und Veranschaulichen ihrer Wirkungen an aktuellen bzw. historischen Beispielen (DDR)

theoretische Erklärungsversuche: zyklische Entwicklungstheorie, marxistische Geschichtsphilosophie, Konzepte der Modernisierung

Analyse von Texten, Veranschaulichung durch Modelle, ggf. Diskussion der Leistungsfähigkeit der Modelle

Internationale Politik (→ P, EU, FR)

(ca. 66 Std.)

Da Bandbreite und Bedeutung der internationalen Politik zunehmen und immer stärker das Zusammenleben der Völker und die Politik der Staaten prägen, sollen die Schüler dieses Beziehungsgeflecht von Abhängigkeiten bewußt wahrnehmen, die Dimensionen internationaler Politik begreifen und die außenpolitische Rolle der Bundesrepublik Deutschland rational erfassen. Grundlegende Kenntnisse über die Dimensionen der internationalen Politik erlauben es, einzelne zentrale Bereiche internationaler Politik vertieft zu besprechen. Die Beschäftigung mit dem europäischen Integrationsprozeß und das Bewußtsein, einer historischen, kulturellen und politischen Gemeinschaft anzugehören, die durch Kooperation drängende Probleme lösen kann, sollen die Schüler zu Offenheit und Verständnis befähigen. Der Unterricht im Bereich der Friedens- und Sicherheitspolitik geht von der zentralen Kategorie "Frieden" aus und zeigt den Schülern Wege zur Konfliktbewältigung auf. Sie erkennen, daß Frieden in Freiheit gestaltet und gesichert werden muß. Die Schüler sollen bei diesem in der Öffentlichkeit oft kontrovers debattierten Thema ihre eigenen wertrational begründeten Positionen finden. Durch die Behandlung einzelner Aspekte der Entwicklungspolitik sollen die Schüler gefördert werden, im Geiste der Völkerverständigung Verantwortlichkeit und Solidarität zu entwickeln, und erkennen, daß Entwicklungspolitik und -hilfe für das friedliche Zusammenleben aller Völker wichtig sind. Neben dem Lernen von Fakten und dem Begreifen von Zusammenhängen kommt es darauf an, die Fähigkeit zu selbständiger, fundierter Auseinandersetzung mit sich ständig wandelnden politischen Situationen zu entwickeln.

Dimensionen der internationalen Politik:

Begriffsfeld und politische Spannweite internationaler Politik (innerstaatliche Politik und Außenpolitik, internationale Politik und internationale Beziehungen; aktuelle Probleme internationaler Politik)

Herausarbeiten der Begriffsunterschiede (→ DS); Veranschaulichen der Vielfalt internationaler Beziehungen, z.B. Wirtschaftsbeziehungen, kulturelle Beziehungen; Sammeln und Besprechen aktueller Probleme (u.a. Bevölkerungsentwicklung, Migrationsbewegungen, Ressourcenknappheit) (→ U, DW)

Erklärungsmodelle und theoretische Konzepte zum Verständnis von internationaler Politik (Bi- und Multipolarität, Globalisierung, Interdependenz)

Entwickeln von Modellskizzen und Veranschaulichen durch Beispiele; vergleichendes Betrachten wissenschaftlicher Ansätze (z.B. realistische Schule, Regimelehre) (→ W)

Faktoren, Ziele und Instrumente deutscher Außenpolitik:

- geographische Lage, Geschichte, Wirtschaftskraft
- das Grundgesetz als Rahmenbedingung
- grundlegende und aktuelle politische Zielsetzungen (z.B. in Regierungserklärungen, Parteiprogrammen)
- Besonderheiten der Diplomatie und des Völkerrechts, politisches Wirken des Auswärtigen Amtes und anderer Bundesministerien, Mitgliedschaft in internationalen Organisationen, insbesondere in der UNO

Bewußtwerden nationalstaatlicher und internationaler Faktoren; Erkennen der zunehmenden Bedeutung wirtschaftlicher Faktoren für die internationale Politik (→ WR); Ableiten der Ziele von den Faktoren und Erfassen von Zielkonflikten (→ Eth; → U)

Sammeln von Instrumenten politischen Handelns in einem Überblick; Vorstellen der grundlegenden Regeln in der Völkerrechtsordnung; Nachvollziehen einer außenpolitischen Entscheidung und Abschätzen des nationalen Handlungsspielraums der Bundesrepublik Deutschland; Beurteilen des deutschen Beitrages in den Vereinten Nationen

Europäische Integration (→ Fs, WR):

die Europaidee

Analysieren ausgewählter Quellen (→ G)

die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Integration in Europa (institutionelle Entwicklung von Europarat, EFTA, EG)

Zusammenfassen anhand von Chronologien und Schaubildern unter Rückgriff auf Kenntnisse aus G10, Sk10, WR10 (→ G13)

das Zusammenwirken der Organe der EG

Untersuchen von Entscheidungsprozessen (→ Sk10)

langfristige Ziele und ihre Umsetzung (Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Politische Union; weltpolitische Aufgaben der EG; Fragen der weiteren Entwicklung der europäischen Integration)

Analysieren aktueller Probleme der Integration; Eingehen auf die europäische Entwicklungspolitik und das Verhältnis der EG zu den USA (→ Ek12, E); Diskussion von aktuellen Fragen und Zukunftsperspektiven der Integrationspolitik (→ G10, Sk10)

die Rolle der Bundesrepublik Deutschland in der EG

Eingehen auf Chancen und Probleme der Integration, das Verhältnis von Zentralismus und Föderalismus, die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands in der EG, den Zusammenhang zwischen innerer und auswärtiger Politik, z.B. im Bereich der Agrarpolitik

Friedens- und Sicherheitspolitik:

Frieden als zentrales Anliegen der internationalen Politik

Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Vorstellungen und den Bedingungen von Frieden und Sicherheit (→ K, Ev, Eth, D, mFs, G)

mögliche Gefährdungen von Frieden und Sicherheit

Darstellen des aktuellen Konfliktpotentials (u.a. Hegemonialstreben und territoriale Ansprüche, aggressive Ideologie, innere Instabilität und Unterdrückung von Menschenrechten, ethnische und soziale Spannungen) (→ Ek; → U, DW); Eingehen auf den Zusammenhang von Frieden, Sicherheit und Freiheit

kollektive Sicherheits- und Verteidigungssysteme (UNO, NATO, WEU)

Untersuchen der sicherheitspolitischen Bedeutung der UNO; Analysieren und Besprechen des NATO-Vertrages und Besprechen des Aufbaus der NATO; Herausarbeiten der außenpolitischen Konzeption und der Militärstrategie der NATO in einer sich wandelnden Welt; Eingehen auf die Rolle der WEU (→ Sk10, G)

Entwicklung und Bedeutung der KSZE für die Friedenssicherung in Europa

Besprechen des KSZE-Prozesses und Analysieren von Vereinbarungen im Rahmen der KSZE (→ Sk10, G)

Rüstungskontrollpolitik (Verträge und Verhandlungen zur Rüstungsbegrenzung, Abrüstung und Vertrauensbildung)

Verdeutlichen des Stellenwerts von Rüstungskontrollpolitik an Beispielen

die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Zielsetzungen, rechtliche und vertragliche Normierungen; die Bundeswehr im Bündnis)

Berücksichtigen der Rolle Deutschlands in internationalen Sicherheitssystemen; Analysieren des Grundgesetzes, von multi- oder bilateralen Verträgen und von Parteiprogrammen; Erfassen der Verteidigungsstrategie und Diskussion möglicher Alternativen (→ Sk10, G)

Aspekte der Entwicklungspolitik (→ DW):

Spannungen aufgrund des unterschiedlichen Entwicklungsstands von Staaten bzw. Regionen

Herausstellen möglicher Folgen einer unterbleibenden Konfliktlösung; Erschließen der Notwendigkeit von Entwicklungspolitik

Faktoren der Unterentwicklung und Konzepte zu ihrer Überwindung

Auseinandersetzen mit dem Entwicklungsbegriff und Diskussion unterschiedlicher Wege zur Überwindung von Unterentwicklung (+ Ek13)

Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe - Ziele, Maßnahmen und Wirkungen

Untersuchen entwicklungspolitischer Konzeptionen und Zielsetzungen sowie staatlicher und gesellschaftlicher Leistungen am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland; Erörtern der Wirkungen von Entwicklungshilfe (+ Ek13)

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Sozialkunde

Jahrgangsstufe 9

(SWG 2)

1 Die Bedeutung von Familie, Schule und Beruf für die Entwicklung des einzelnen

(→ SG; → W)

(ca. 15 Std.)

Zunächst sollen die Schüler die Einsicht gewinnen, daß jeder Mensch grundlegende Fähigkeiten für das Leben in der Gesellschaft erst erwerben muß. Sie lernen Phasen des Sozialisationsverlaufs und verschiedene Sozialisationsinstanzen kennen; von ihrem engeren und weiteren Erfahrungsbereich ausgehend, erfassen sie die Bedeutung von Familie, Schule und Beruf für die Entwicklung der Persönlichkeit. Dabei wächst die Bereitschaft, sich mit den Ansprüchen verschiedener Sozialisationsinstanzen und auch mit Schwierigkeiten im Verlauf der Sozialisation auseinanderzusetzen. Anhand von historischen bzw. interkulturellen Vergleichen wird den Schülern die Abhängigkeit des Sozialisationsprozesses von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einsichtig.

Sozialisationsbedürftigkeit und Sozialisationsfähigkeit des Menschen, Sozialisation als lebenslanger Prozeß

Darstellung eines anthropologischen Erklärungsversuchs für die Notwendigkeit von Sozialisation (z.B. nach Portmann); Abgrenzen der Begriffe Sozialisation und Erziehung; Unterscheiden von Instanzen und von Phasen im Sozialisationsprozeß

Sozialisation in der Familie

- Funktionen und Funktionswandel (besonders: Vermittlung kultur- und gesellschaftsspezifischer Werte, Erziehung)
- Einfluß von Erziehungsstilen auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Bedeutung von Familienformen bzw. -strukturen für die familiäre Sozialisation

Herausarbeiten der Bedeutung für den Staat, die Gesellschaft und den einzelnen (→ FA); Berücksichtigen der Einflüsse gesellschaftlichen Wandels; ggf. Vergleich zwischen verschiedenen Kulturen

Gegenüberstellen verschiedener Erziehungsstile und möglicher Auswirkungen (→ K9, Ev8, Eth9)

Untersuchen der Rolle von Angehörigen unter verschiedenen familiären Bedingungen (z.B. Geschlechterrollen)

Schule als Sozialisationsinstanz

- Schule als sozialer Erfahrungsraum
- Gesellschaftsbezogenheit schulischer Bildung und Bedeutung schulischer Qualifikationen für den Berufsweg

Vergleich mit Sozialisationsbedingungen in der Familie

Untersuchen von verschiedenen Erziehungszielen und Schulsystemen (→ G; → BO)

berufliche Sozialisation

- Tragweite der Berufswahl für den Lebensweg
- Bedeutung des Berufs im Leben des einzelnen

(→ WR9, Ev9, Eth9; → BO)

Beurteilen von Kriterien der Berufswahl

Eingehen auf den Wandel in der Berufswelt

2 Der einzelne und die Gruppe

(ca. 10 Std.)

Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Mensch stets Mitglied sozialer Gruppen ist, lernen die Schüler zunächst verschiedene Arten von Gruppen sowie ihre wesentlichen Merkmale kennen und erfassen deren Bedeutung für den einzelnen. Durch den Einsatz ausgewählter Methoden sollen sie befähigt werden, Strukturen von Gruppen zu analysieren. Dabei erkennen sie in Normen und Sanktionen die Grundlagen der Verhaltensorientierung innerhalb der Gruppe. Die Schüler untersuchen Wirkungen von Gruppenzugehörigkeit auf den einzelnen und werden sich dabei der Probleme, aber auch der Vorteile, die mit dem Einfluß von Gruppen auf ihre Mitglieder verbunden sind, bewußt. Dies soll sie befähigen, verstärkt Einstellungen und Haltungen für ein friedliches Zusammenleben zu entwickeln (→ FR).

Arten und Merkmale sozialer Gruppen

- Primär- und Sekundärgruppen, formelle und informelle Gruppen
- konstituierende Merkmale einer sozialen Gruppe

Erstellen einer Übersicht; Abgrenzen des Begriffs "soziale Gruppe" von anderen Gruppenbegriffen (z.B. statistische oder flüchtige Gruppe); Auswerten von Fallbeispielen

Gruppenstrukturen und Binnendifferenzierung von Gruppen

- Beziehungen innerhalb von Gruppen
- Position, Rolle, Status

Untersuchen von Gruppen anhand relevanter Kriterien (z.B. Interaktionen, Macht- und Führungsstrukturen); Interpretieren eines vorgegebenen Soziogramms; Beobachten und Beschreiben von Interaktionen (z.B. von "Verhaltenstypisierungen" bzw. "Gruppenfiguren") (→ Eth8)

Wirkungen der Gruppenzugehörigkeit auf den einzelnen

- Verhaltensorientierung durch Normen und Sanktionen
- Entstehung gruppenspezifischer Verhaltensweisen
- Entlastung durch Orientierungs- und Entscheidungshilfe, Geborgenheit, Identitätsfindung; Belastung durch Konformitätsdruck und Rollenkonflikte

Auswerten von Materialien (z.B. Zeitungsberichte, Jugendliteratur, Protokolle von Experimenten, Filme) (→ D; → ME) und eigenen Erfahrungen (u.a. Verhalten von Schülergruppen auf dem Schulweg) (→ V); Sammeln und Ordnen von Normen und korrespondierenden Sanktionen (→ Ev10); Unterscheiden von positiv und negativ erlebten Wirkungen der Gruppenzugehörigkeit (z.B. Diskussion über Klassengemeinschaft, "Cliques", Nachbarschaft); Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Eigenorientiertheit und Gruppenbezogenheit (→ K9, Eth9)

3 Gruppenvielfalt als Merkmal einer modernen freiheitlichen Gesellschaft (→ P)(ca. 9 Std.)

Bei der Beschäftigung mit dieser Thematik lernen die Schüler Grundbedingungen gesellschaftlichen Zusammenlebens von Menschen kennen (→ W). Sie setzen sich mit Bedeutung und Wirkung gesellschaftlicher Gruppen auseinander und begreifen die große Vielfalt von Lebensformen als typisch für eine moderne, pluralistische Gesellschaft, die viele Freiräume bietet, aber nicht spannungs- und konfliktfrei ist.

gesellschaftliche Voraussetzungen für die Gruppenvielfalt

- Entstehungsbedingungen und Funktionen von Gesellschaft, Gesellschaftsbegriff
- einfache und hochentwickelte Gesellschaften unter den Aspekten Gruppendifferenzierung und Arbeitsteilung

Gruppenvielfalt in einer modernen freiheitlichen Gesellschaft

- Vielzahl der Gruppen (z.B. Parteien, Verbände, neue soziale Bewegungen, Religionsgemeinschaften, Freizeitgruppen)
- Funktionen der Gruppenbildung (z.B. soziale Integration, Interessenwahrnehmung)
- Folgen der Gruppenvielfalt für den einzelnen und für die Gesellschaft (z.B. Pluralität der Werthaltungen, verbesserte Integration bzw. Gefahr der Desintegration der Gesellschaft)
- soziale Minderheiten in der Gesellschaft

Untersuchen des Verhältnisses von Individualität und Sozialität (Mensch als Gemeinschaftswesen); Herausstellen der Unterschiede von Gesellschaft und Staat; Rückbezug auf Gruppenbegriff (Gesellschaft als Mit-, Gegen- und Nebeneinander vieler Gruppen); Vergleichen von Beispielen aus unterschiedlichen Zeiten bzw. Räumen (→ G, Ek)

Anknüpfen an Themenbereich 2; Erstellen einer Übersicht; Charakterisieren einer gesellschaftlichen Gruppierung (aktuelles, schülerbezogenes Beispiel)
(→ Ev8; → FZ)

Ermitteln des Zusammenhangs zwischen Grundbedürfnissen des sozialen Lebens und der Vielfalt der Gruppenbildung

Eingehen auf den Pluralismusbegriff; Erfassen der Bedeutung eines geregelten Austragens sozialer Konflikte (→ FR)

Konkretisierung an aktuellen Beispielen, Auseinandersetzung mit der innovativen Funktion bzw. der Erhöhung des Konfliktpotentials (→ Ev8, E9; → FR)

4 Jugend und Medien (→ ME)

(ca. 14 Std.)

Die Schüler setzen sich mit einem Bereich des modernen Lebens auseinander, der in seiner dynamischen Entwicklung die private und öffentliche Sphäre immer stärker beeinflusst. Bei der Analyse des Medienkonsums von Jugendlichen sollen sie auch Gründe für das Verhalten in bezug auf Medien herausfinden und sich in diesem Zusammenhang des eigenen Verhaltens bewußt werden. Ferner erfassen sie wesentliche Kennzeichen von Medien und lernen mediale Wirkmöglichkeiten erkennen und verstehen. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema soll dazu beitragen, daß die Schüler bewußter und kritischer mit den Medien umgehen.

Medienkonsum von Jugendlichen

- aufgewendete Zeit für Mediennutzung, bevorzugte Sendungen, Zeitschriften
- Gründe für das Verhalten

Auswerten z.B. von Statistiken, Graphiken, Aufsätzen, ggf. Umfragen bei Schülern; Analysieren von Gründen für das Verhalten in bezug auf Medien (→ Mu9; → FZ)

Kennzeichen von Medien in der modernen freiheitlichen Gesellschaft

- Strukturmerkmale (Medienvielfalt, Organisationsstrukturen, Konzentrationstendenzen in einigen Bereichen)
- rechtliche Stellung der Medien (Meinungs-, Informations-, Pressefreiheit; Kontrolle der Medien)
- Aufgaben von Medien

Erfassen von Rahmenbedingungen für die Mediennutzung (→ P)

Erstellen einer Übersicht (traditionelle Medien/neue Medien)

Verdeutlichen von Spannungsverhältnissen (Grenzen der Medienfreiheit)

Erkennen der Bedeutung von Massenmedien in der Gesellschaft

mögliche Wirkungen von Medien auf Jugendliche (unter besonderer Berücksichtigung audiovisueller Medien)

- in den Bereichen Wissen und Meinungsbildung
- im Bereich Verhalten (z.B. Wirkungen auf soziale Beziehungen und Lebensgewohnheiten)

Verdeutlichen von Ambivalenzen in der Wirkung von Medien

(→ D, Ku9, Mu9; → MT, P)

Untersuchen von Chancen und Gefahren an ausgesuchten Beispielen

Darlegung und Diskussion (→ DS) kontroverser Standpunkte zur Medienwirkungsforschung (z.B. Thesen zu aggressivem Verhalten, zur Idolbildung und zur sozialen Orientierung)

Bildung einer kritikfähigen Haltung gegenüber Medien und Medienkonsum (→ FZ, ggf. FA)

5 Das Vorurteil und seine Wirkungen

(ca. 8 Std.)

Die Schüler beschäftigen sich mit Vorurteilen in ihrem sozialen Umfeld und erfahren bei der Analyse entsprechender sozialer Situationen, wie Vorurteile entstehen und welche Auswirkungen sich für die Betroffenen daraus ergeben können. In der rationalen Auseinandersetzung mit diesem gesellschaftlichen Phänomen wachsen Fähigkeit und Bereitschaft, eigene vorurteilsgeprägte Einstellungen zu erkennen, zu überprüfen und zu revidieren. Die Bedeutung und die Notwendigkeit von Toleranz für das friedliche Miteinander von Menschen soll den Schülern bewußt werden (→ FR, P).

Formen und Merkmale des Vorurteils im gesellschaftlich-politischen Bereich

- verschiedene Formen von Vorurteilen (z.B. national, rassistisch, sozial)
- Merkmale des Vorurteils

Auswerten unterschiedlicher Materialien bzw. Analysieren von Situationen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler (→ Ev8, Eth9, Fs); Intensivieren der Wahrnehmungsfähigkeit; Überprüfen des Verhältnisses von Information und Urteilsbildung

Entstehung und Wirkungen von Vorurteilen

- individuelle und gesellschaftliche Bedingungen für das Entstehen von Vorurteilen
- Funktionen des Vorurteils (z.B. Sicherung des Selbstwertgefühls durch Abwertung von Fremdgruppen, Sündenbockmechanismus)
- Auswirkungen von Vorurteilen an einem aktuellen Beispiel

Untersuchen von Entstehungsbedingungen für nationale Vorurteile (→ Fs) oder für Vorurteile gegenüber sozialen Minderheiten; Auswerten von sozialpsychologischen Experimenten aus entsprechender Literatur, Übertragen der Erkenntnisse auf reale Situationen Anknüpfen an Themenbereich 3 möglich (soziale Minderheiten)

Möglichkeiten zur Überwindung von Vorurteilen (u.a. Information, Urteilsbildung durch persönlichen Kontakt, kritikfähige Haltung gegenüber der Eigengruppe, Rationalität, Toleranz)

Diskussion über Voraussetzungen, Besprechen von Lösungsansätzen (→ FR, P)

Jahrgangsstufe 10

(SWG 2,5)

Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland soll auch in ihrem Entstehungszusammenhang gesehen werden; deshalb kommt in dieser Jahrgangsstufe der Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte, das zeitgeschichtliche Kenntnisse vermittelt, besondere Bedeutung zu.

Die grundlegenden Begriffe, die jeder Schüler beherrschen soll und die auch Grundlagen für die Arbeit in der Oberstufe bilden, sind im Lehrplan kursiv gedruckt (z.B. *Verfassungsorgane*).

1 Politische Mitwirkung im demokratischen Staat (→ P)

(ca. 16 Std.)

In einem Überblick wird den Schülern die Stellung des Bürgers im demokratischen Staat einseitig gemacht, und sie beschäftigen sich eingehend mit den vielfältigen Möglichkeiten der Mitwirkung in der pluralistischen Demokratie. Sie erkennen, daß dabei der Wahl des Parlaments besondere Bedeutung zukommt, werden mit Aufgaben der politischen Parteien in der Bundesrepublik Deutschland bekannt gemacht und untersuchen die Wirkungsweise von Parteien und Interessengruppen im Prozeß der politischen Willensbildung. Die dabei gewonnenen Einsichten in Möglichkeiten und Probleme demokratischer Mitwirkung sollen die Schüler zu aktiver, verantwortungsbewußter Mitarbeit im demokratischen Staat befähigen.

die Stellung des Bürgers im demokratischen Staat

Verdeutlichung des Betroffenseins durch politische Entscheidungen sowie der Chancen und der Notwendigkeit von Mitwirkung (→ K, Ev10, Eth10)

vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten des einzelnen in der *pluralistischen Demokratie*

Erstellen einer Übersicht anhand aktueller Beispiele; genauere Beschäftigung mit Partizipationsmöglichkeiten auf kommunaler und regionaler Ebene

Parteien, Interessenverbände, Bürgerinitiativen u.a. im Prozeß der politischen Willensbildung:

dabei auch Berücksichtigung der Rolle der Medien (→ ME)

Aufgaben und Wirkungsweise der politischen Parteien;

Herausheben der besonderen Stellung der Parteien (→ G10: Parteien nach 1945)

Interessenvertretung durch Verbände und Bürgerinitiativen u.a.;

Untersuchen von Verfahren und Effektivität (→ WR10: Interessenvertretung)

Spannungsverhältnis zwischen Einzel- bzw. Gruppeninteressen und der Gemeinwohlorientierung staatlicher Entscheidungen

Verdeutlichung der Wechselwirkung zwischen Staat und Gesellschaft an einem aktuellen Beispiel

Bedeutung der Parlamentswahl für die freiheitliche Demokratie: Herrschaftsbestellung, Entscheidung zwischen programmatischen und personellen Alternativen, Kontrolle; Mehrparteiensystem und Konkurrenzprinzip

(→ G8/9: Parlamentarismus)

Analysieren von Art. 20 Abs. 2 GG (Volksouveränität)

Vergleich von Aussagen der Parteien zu aktuellen politischen Problemen

Wahlrecht und Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland: Wahlrechtsgrundsätze, aktives und passives Wahlrecht, personalisierte Verhältniswahl mit Sperrklausel

Abgrenzung zum reinen Mehrheits- bzw. Verhältniswahlsystem (→ G9)

2 Kommunalpolitik und Landespolitik im Rahmen der politischen Ordnung des Freistaates Bayern (→ P) (ca. 12 Std.)

Bei der Beschäftigung mit der politischen Ordnung des Freistaates Bayern soll den Schülern klar werden, daß die Bayerische Verfassung einige Besonderheiten aufweist, die u.a. für den einzelnen Bürger weitere Mitwirkungschancen eröffnen. Die Schüler lernen auch wichtige Aufgaben der Gemeinden kennen. Von Beispielen aus ihrem Erfahrungsbereich ausgehend, setzen sie sich genauer mit Möglichkeiten und Grenzen von Kommunal- bzw. Landespolitik auseinander und gewinnen so Einsicht in politische Entscheidungsprozesse und Verständnis für gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge.

Staatsorgane und Verwaltungsgliederung im Freistaat Bayern, Organe der Gemeinden, Kreise, Bezirke
Besonderheiten der politischen Ordnung in Bayern: Zusammensetzung und Funktionen des Senats, Volksbegehren und Volksentscheid, Wahlverfahren

Verdeutlichen der *Gewaltenteilung* (→ G10: Wiedergründung des Freistaates Bayern)

Aufgaben der Gemeinden

Unterscheidung von Selbst- und Auftragsverwaltung (→ V: Bau von Verkehrswegen)

Möglichkeiten und Grenzen von Kommunal- bzw. Landespolitik

Auseinandersetzung mit aktuellen Beispielen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler; dabei Berücksichtigung der Umweltthematik (→ WR10, C, B; → U, ggf. V)
Hinweis auf Mitwirkungsmöglichkeiten, z.B. durch Bürgerversammlungen, Bezirksausschüsse
Besuch von z.B. Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Landtag, Staatsregierung

3 Das parlamentarische Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland (→ P) (ca. 15 Std.)

Zunächst gewinnen die Schüler einen Überblick über die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland und lernen dann Organisationsstrukturen und Funktionen verschiedener Institutionen genauer kennen. Sie untersuchen die wesentlichen Stationen des Gesetzgebungsverfahrens und begreifen, daß die enge Verknüpfung von Regierung und parlamentarischer Mehrheit das charakteristische Merkmal eines parlamentarischen Regierungssystems ist. Dabei wird ihnen auch die fundamentale Bedeutung der parlamentarischen Opposition bewußt. Die Schüler erkennen, daß im Prozeß der politischen Willensbildung in der Regel unterschiedliche Positionen in Konkurrenz zueinander stehen, daß aber nach Abschluß dieses Prozesses die demokratisch legitimierten Entscheidungen für alle verbindlich sind.

die Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland

Zusammensetzung und Aufgaben des Deutschen Bundestages und des Bundesrates	Entwicklung einer Modellskizze unter Berücksichtigung von Gewaltenteilung und -verschränkung (→ G10: Gründung und Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, Fs: politische Institutionen)
Stellung und Handlungsspielraum eines Abgeordneten: <i>freies Mandat</i> und Fraktionsdisziplin	Erarbeitung einer Übersicht (möglichst anhand aktueller politischer Ereignisse)
Stellung des Bundeskanzlers innerhalb des Kabinetts und gegenüber dem Parlament	Erkunden konkreter politischer Gestaltungsmöglichkeiten eines Abgeordneten
Amt des Bundespräsidenten	Auswerten entsprechender verfassungsrechtlicher Bestimmungen; Vergleich mit der Stellung des Reichskanzlers der Weimarer Republik (→ G9)
Gesetzgebung als politischer Entscheidungsprozeß: Zusammenwirken der beteiligten Verfassungsorgane; Regierung und parlamentarische Mehrheit, Rolle der <i>parlamentarischen Opposition</i>	Untersuchen der politischen Bedeutung
Gesetze als Mittel zur Erfüllung der Sicherheits-, Ordnungs- und Leistungsfunktion des Staates	Verdeutlichung des komplexen Beziehungsgefüges anhand eines Fallbeispiels; Auswerten von Debatten (→ D; → DS); Problemdiskussion zur Bedeutung von Kompromiß und Mehrheitsentscheidung
	Veranschaulichen an Beispielen: Gesetze zum Umweltschutz (→ U), gegen Drogenmißbrauch (→ GE) u.a.

4 Die Wertordnung des Grundgesetzes (→ P, W)

(ca. 13 Std.)

Ausgehend von den Aufgaben des Staates wird den Schülern einerseits die Notwendigkeit von Staatsgewalt bewußt, andererseits wird bei der Auseinandersetzung mit dem Beispiel eines totalitären Staates aber auch die Gefahr deutlich, daß sich die Staatsgewalt gegen den Bürger richten kann. Unter Anknüpfung an die Kenntnisse über den politischen Prozeß lernen die Schüler die zentralen Prinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland genauer kennen und erfassen deren Bedeutung für die Garantie der Würde des Menschen in Staat und Gesellschaft und als Sicherung gegen staatlichen Machtmißbrauch (→ FR). Sie gewinnen einen Überblick über die im Grundgesetz formulierten Grundrechte. Bei der exemplarischen Analyse eines Grundrechts erkennen sie die Bedeutung für den einzelnen und verstehen, daß es zur Sicherung von Menschenwürde und Freiheit immanente oder in Gesetzen formulierte Grenzen der Grundrechte geben muß. Durch die Beschäftigung mit der demokratischen Grundordnung soll den Schülern der Wert dieser Ordnung bewußtgemacht und ihre Bereitschaft zum verantwortungsbewußten staatsbürgerlichen Handeln gefördert werden.

Wesen und Sinn von Staatsgewalt

Bestimmen des *Staatsbegriffs* (→ G)

Gefahren staatlichen Machtmißbrauchs

Auseinandersetzung mit dem Beispiel eines totalitären Staates aus Geschichte oder Gegenwart (→ G9/10)

wertgebundene und abwehrbereite Demokratie

Analyse von Art. 79 Abs. 3 GG (unveränderlicher Verfassungskern) sowie von Art. 18 und 21 Abs. 2 GG

die Strukturprinzipien des Grundgesetzes:

- *Demokratie* (Ausübung der Volkssouveränität in der repräsentativen, pluralistischen Demokratie)
- *Föderalismus* (Aufgabenverteilung im Bundesstaat)
- *Sozialstaatlichkeit* (soziale Sicherung, sozialer Ausgleich, soziale Teilhabe)
- *Rechtsstaatlichkeit* (Gewaltenteilung, Bindung der staatlichen Gewalt an Recht und Gesetz, Garantie der Grundrechte)

Herausstellen von Art. 20 GG als Grundlage des politischen Prozesses (vgl. Bereiche 1 bis 3) (→ Ev11, Eth: Wertediskussion); Vergleich mit einem Beispiel direkter Demokratie
Diskussion von Vorzügen und Problemen einer föderalistischen Ordnung
Auseinandersetzung mit Problemen bei der Wahrnehmung sozialstaatlicher Aufgaben (→ WR10, G8/9)

Zusammenstellen von Möglichkeiten des Bürgers, sein Recht gegenüber dem Staat geltend zu machen (ggf. Fallbeispiel)

rechtlicher Charakter, Bedeutung und Grenzen von *Grundrechten*

Analyse eines ausgewählten Grundrechts; Erfassen der Bedeutung der Grundrechte für die Menschenwürde (→ G8/9, Eth)

das Bundesverfassungsgericht als Garant der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Bezugnahme auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts

5 Die Bundesrepublik Deutschland in internationalen Organisationen (→ P, EU)

(ca. 14 Std.)

Am Beispiel der für die Bundesrepublik Deutschland bedeutendsten internationalen Organisationen EG und NATO soll den Schülern bewußt werden, daß wichtige Aufgaben zunehmend nicht mehr allein von souveränen Einzelstaaten gelöst werden können. Bei der Analyse von Entscheidungsprozessen in der EG werden Handlungsspielräume und ihre Grenzen verdeutlicht. Die Schüler sollen die europäische Einigung nicht nur als institutionelle Ordnung kennenlernen, sondern als historischen Auftrag an ihre Generation begreifen. Die Bundeswehr als Teil unserer staatlichen Ordnung soll auch im Zusammenhang mit der westlichen Verteidigungs- und Wertegemeinschaft gesehen werden, die unter den Rahmenbedingungen der internationalen Beziehungen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung von Frieden und Integrität leistet.

Entscheidungsprozesse in der EG unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von EG-Kommission und Europäischem Gerichtshof

Verdeutlichung von Konsequenzen für die nationalstaatliche wie auch die gesamteuropäische Politik (→ G10, WR10)

Legitimation und Kompetenzen des Europäischen Parlaments

Erfassen des Zusammenhangs zwischen Wahl und Legitimation

Stand und Perspektiven der *europäischen Integration*

Diskussion von Chancen und Problemen der europäischen Integration (→ WR10, Fs)

der verfassungsrechtliche Auftrag der Bundeswehr und ihre Einbindung in die NATO

Auswerten von Art. 1, 24, 26 und 87a GG
(→ G10; → FR)

politische Bemühungen um Friedenssicherung im Rahmen der internationalen Beziehungen

Auseinandersetzung mit einem aktuellen Beispiel (KSZE-Verhandlungen o.a.)
(→ G10; → FR)

Jahrgangsstufe 11

(SWG 2)

1 Soziokultureller Wandel (→ W, P)

(ca. 15 Std.)

Ausgehend vom eigenen Erfahrungsbereich, gewinnen die Schüler einen Überblick über Veränderungen der Lebensbedingungen, die mit der Entwicklung unserer Gesellschaft verbunden sind, und erkennen, daß damit ein tiefgreifender Wandel von individuellen Einstellungen und Verhaltensweisen sowie von gesellschaftlichen Werten einhergeht. Bei der Untersuchung von soziokulturellen Veränderungen wird ihnen das Spannungsverhältnis zwischen traditionsgebundenen und -überwindenden Bestrebungen bewußt. Anhand eines charakteristischen Beispiels für soziokulturellen Wandel beschäftigen sich die Schüler intensiver mit Chancen und Problemen des Wandels für den einzelnen und die Gesellschaft und steigern so die Fähigkeit, sich mit Erscheinungen dieses Wandels rational auseinanderzusetzen und eigene Positionen dazu zu begründen oder kritisch zu überprüfen.

Veränderungen der Lebensbedingungen in der hochentwickelten Industriegesellschaft, z.B. hinsichtlich der sozialräumlichen Bedingungen (u.a. Bevölkerungsdichte, Wohnverhältnisse), der Umweltsituation, der Arbeitsbedingungen, der Bildungsexpansion, des Konsumverhaltens, von Breite und Dichte der Information

Erarbeiten eines Überblicks über grundlegende Veränderungen, ausgehend vom Erfahrungsbereich der Schüler (→ G9/10, WR, SG; → FA, U, BO, ME); Auswerten unterschiedlicher Quellen (Texte, Statistiken, Karten, Filme o.a.)

Kennzeichen des soziokulturellen Wandels: Veränderung von gesellschaftlichen Werten, Einstellungen, Verhaltensweisen, z.B. Demokratisierung vieler Lebensbereiche, geringere Bedeutung traditioneller Autoritäten, Werteunsicherheit, Individualisierung, veränderte Einstellungen zu Beruf und Freizeit, verstärktes Bewußtsein für ökologische Zusammenhänge, differenziertere Einschätzung von Fortschritt

Feststellen von Formen, in denen der Wandel zum Ausdruck kommt (→ ME: Einfluß der Medien auf soziokulturellen Wandel, FA, BO, FZ, U); Auseinandersetzung mit dem Begriff "Wandel"; Erfassen von Zusammenhängen zwischen Lebensbedingungen und Einstellungs- und Verhaltenswandel (→ K11, Ev11, Eth); Diskussion von Konsequenzen aus dem Wertepluralismus (Verlust eines sicheren, geschlossenen Wertesystems - neue Entfaltungsmöglichkeiten für den einzelnen)

Bedeutung soziokulturellen Wandels für den einzelnen, die Gesellschaft und den Staat

mögliches Beispiel: Rolle der Frau

- Lebensentwürfe und Leitbilder im Vergleich, Einstellungs- und Verhaltensänderungen in den Bereichen Erziehung, Ausbildung, Beruf, Familie und Stellung in der Öffentlichkeit
- Grundlagen des Wandels: politische, wirtschaftliche, rechtliche und soziale Entwicklungen
- Chancen und Probleme für den einzelnen und Folgen für die Gesellschaft, u.a. Ziel- und Rollenkonflikte für die einzelne Frau, Auswirkungen in den Bereichen Familie und Beruf

Verdeutlichen an mindestens einem Beispiel, das nach den Interessen der Klasse ausgewählt werden kann

Erfassen der wachsenden Vielfalt und Individualisierung z.B. anhand von Biographien (→ G9/10; → FA); Herausarbeiten von Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlich-politischen Prozessen und individuellen Einstellungen und Verhaltensweisen (→ P)

Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten zu Emanzipation und Gleichstellung; Diskussion von Konsequenzen für Familie und Berufswelt sowie von Möglichkeiten der Problemlösung

Der soziokulturelle Wandel kann auch an Beispielen wie Jugend als Lebensphase, Wandel in den Einstellungen zur Freizeit und im Freizeitverhalten, Veränderungen im Umweltbewußtsein, Wandel in der ländlichen Lebenswelt verdeutlicht werden.

Die Behandlung allgemeiner Kennzeichen des soziokulturellen Wandels und der zugrundeliegenden veränderten Lebensbedingungen ist auch in Verbindung mit den gewählten Beispielen soziokulturellen Wandels möglich.

2 Menschenrechte (→ P, FR)

(ca. 15 Std.)

Ausgehend von einem Einblick in die vielfältigen Formen von Menschenrechtsverletzungen, soll den Schülern bewußt werden, wie wichtig der Schutz der Menschenrechte ist. Sie erkennen, daß das Verständnis von Menschenrechten als vor- und überstaatlichen Rechten aus einer weit zurückreichenden ideengeschichtlichen Tradition resultiert, und erfahren, wie divergente Bedingungen die Vorstellungen von Menschenrechten und auch ihre Realisationsformen verschieden ausprägen. Probleme und Chancen der politischen Umsetzung der Menschenrechte werden deutlich bei der Beschäftigung mit verfassungs- und völkerrechtlichen Kodifizierungen sowie mit Institutionen und Organisationen, die geschaffen wurden, um die Einhaltung der internationalen Vereinbarungen zu überwachen und zu verifizieren.

Gefährdungen und Verletzungen von Menschenrechten

Analysieren von Fallbeispielen und Erschließen des Menschenrechtsbegriffs; Gewinnen eines Überblicks über die vielfältigen Formen von Gefährdungen bzw. Verletzungen der Menschenrechte; Erfassen der Notwendigkeit einer Sicherung der Menschenrechte

ideengeschichtliche Grundlagen der Menschenrechte: Vorstellungen von der Freiheit und der Würde des Menschen in der griechischen Ethik, der christlichen Tradition und im Denken der Aufklärung

Erstellen einer vergleichenden Übersicht (→ G, K, Ev, Eth; → W)

verfassungsrechtliche Verankerung der Menschenrechte: Begründung eines der Menschenwürde entsprechenden Lebens durch Verträge in der Neuzeit und Verankerung von Menschenrechten in Verfassungen des 19. und 20. Jahrhunderts

Sammeln und Auswerten von Beispielen (→ mFs, G11); Verdeutlichen des verfassungspolitischen Siegeszugs der liberalen Freiheitsrechte; Erfassen von Veränderungen des Menschenrechtsverständnisses (z.B. soziale Menschenrechte); Untersuchen von Verfassungsartikeln (→ Sk10: Wertordnung des Grundgesetzes), ggf. auch aus Verfassungen anderer Länder

politische Umsetzung von Menschenrechten auf nationaler und internationaler Ebene

- Sicherungen im Rahmen nationaler Verfassungen
- völkerrechtliche Kodifizierungen, z.B. internationale Konventionen zum Schutz der Menschenrechte
- internationale Kontrollorgane, z.B. Europäische Kommission für Menschenrechte, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (→ EU)
- gesellschaftliche Organisationen wie Gesellschaft für Menschenrechte, Amnesty International

Erfassen der umfassenden Absicherung der Menschenrechte im Grundgesetz; Vergleichen der Durchsetzungsmöglichkeit verschiedener Menschenrechtskonventionen (→ DW); Auseinandersetzen mit Problemen, die einen effektiven Vollzug internationaler Konventionen verhindern; Erkennen der höheren Effektivität des Schutzes der Menschenrechte durch wirksame Kontrollorgane; Erfassen der Notwendigkeit internationalen politischen und gesellschaftlichen Engagements, um Defizite in der Durchsetzbarkeit aufzuzeigen und auszugleichen

3 Strömungen politischen Denkens (→ P, W)

3.1 Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus

(ca. 15 Std.)

Die Schüler sollen die seit dem 19. Jahrhundert bis heute bestimmenden politischen Grundströmungen genauer kennenlernen. Zunächst gewinnen sie einen Überblick über deren Entstehungsbedingungen und erfassen, daß die Begriffe Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus nicht immer scharf gegeneinander abgrenzbar sind und daß eine eindeutige Begriffsbildung und -verwendung oft schwierig ist - eine Einsicht, die in der Begegnung mit klassischen Texten sowie in der Auseinandersetzung mit der heutigen Bedeutung dieser Denkströmungen noch vertieft wird. Die Beschäftigung mit klassischen Vertretern der drei Denkströmungen vermittelt den Schülern einen Einblick in die Vielfalt, die unterschiedlichen Ausprägungen, die umfassende Verbreitung und Wirksamkeit der Lehren, die bis heute politisches Denken und politische Praxis wesentlich bestimmen. Abschließend soll ihnen bewußt werden, daß die Herausforderungen der Gegenwart auch neue Antworten von den traditionellen politischen Strömungen verlangen und unter Umständen eine Entwicklung neuer Denkansätze notwendig machen.

Begriffsbildung und Entstehungszusammenhang: Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus als Reaktionen auf die Herausforderungen gesellschaftlichen Umbruchs

Arbeit mit Lexikonartikeln; Eingehen auf historische Wurzeln und Entstehungsbedingungen (→ D11, G11: Aufklärung und Zeitalter der Revolutionen)

Grundideen aus klassischen Theorien: Aussagen zum Verhältnis zwischen Individuum, Gesellschaft und Staat sowie zur politischen und gesellschaftlichen Ordnung

Liberalismus: Locke, Jefferson, Mill, Smith o.a.

Konservatismus: Burke, A. Müller, v. Gentz, Stahl o.a.

Sozialismus/Marxismus: Proudhon, Saint-Simon, Marx, Engels, Bernstein o.a.

die Bedeutung von Grundströmungen politischen Denkens in der Gegenwart

- Aussagen des Liberalismus, des Konservatismus und des Sozialismus zu aktuellen Problemen

- neue Denkansätze als Antwort auf Herausforderungen der Gegenwart

Herausarbeiten der Grundgedanken aus Textauszügen (jeweils mindestens von zwei Autoren) (→ ggf. Fs)

am Beispiel einer ausgewählten Denkströmung: Verdeutlichen der internationalen Verbreitung; Aufzeigen der Vielfältigkeit des Gedankenguts (z.B. politischer/ökonomischer Liberalismus, statischer/dynamischer Konservatismus, revolutionärer/reformerischer Sozialismus)

Untersuchen von Zielen durch Analyse von Auszügen aus programmatischen Texten (Parteiprogramme, Theoriediskussion) zu einem ausgewählten Politikbereich; Erfassen der Schwierigkeiten einer eindeutigen Begriffszuordnung

3.2 Politische Utopie - Zeitkritik und Zielvorstellung

(ca. 11 Std.)

Aus der Beschäftigung mit Utopien gewinnen die Schüler eine Vorstellung von der Spannweite politischen Denkens, die auch die Entwicklung von Wunsch- bzw. Schreckensbildern sowie den Entwurf idealer Weltmodelle umfaßt. Im Spiegelbild der Utopie lernen sie unverzichtbare Grundlagen von Staat und Gesellschaft, aber auch die problematischen Aspekte geschlossener Welt- und Lebensentwürfe kennen. Die Schüler erfassen Utopien als Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse und setzen sich mit der Utopiebedürftigkeit des Menschen auseinander.

der Utopiebegriff in seinen Bedeutungsvarianten

Unterscheiden zwischen umgangssprachlicher und wissenschaftlicher Bedeutung (→ DS); Abgrenzen der Utopie von Zukunftsforschung und Science-fiction (→ D, Fs: literarische Utopien)

wesentliche Merkmale positiver politischer Utopien, unter anderem

- Vervollkommnung des Menschen, soziale Harmonie

- Glaube an die rationale Machbarkeit einer besseren Ordnung

- Geschlossenheit des Systems, Uniformität

- Zeitkritik

Untersuchen der Merkmale an Werkauszügen, z.B. aus Platon: Der Staat, Morus: Utopia, Campanella: Der Sonnenstaat, Bacon: Nova Atlantis oder auch an neueren Beispielen wie Skinner: Futurum Zwei, Callenbach: Ökoptopia; dabei besondere Berücksichtigung der Darstellung der Lebensgestaltung (→ Eth; → FR)

Vorzüge und Nachteile von Staats- und Gesellschaftsmodellen in klassischen Utopien, am Beispiel des Erziehungssystems, des Verhältnisses von Individualität und Kollektivität sowie der politischen und gesellschaftlichen Ordnung

Erarbeiten von Grundzügen der Utopiekritik: Verhältnis von Ideal und Wirklichkeit, Totalitarismusgefahr, Ethik der Verantwortung

Utopie als Form politischen Denkens

- vielfältige Arten von Utopien, z.B. positive und negative Utopien, Zeit- und Raumutopien, ökologische Utopien
- Utopiebedürftigkeit des Menschen, insbesondere Utopiebedarf in der modernen Gesellschaft

Zusammenstellen von Arten politischer Utopie; Charakterisieren einer Furchtutopie an Werkauszügen, z.B. aus Samjatin: Wir, Orwell: 1984, Huxley: Schöne neue Welt; Untersuchen der Entwicklung von Utopien, v.a. von Furchtutopien im 20. Jahrhundert (→ G); Auseinandersetzen mit der These von der Notwendigkeit utopischen Denkens

Sozialpraktische Grundbildung

Jahrgangsstufe 11

(3)

Das Fach führt die Schüler über den gewohnten Rahmen des gymnasialen Lern- und Erfahrungsraums hinaus. Unmittelbares Erleben und Erfahren werden zu zentralen Kategorien des Unterrichts.

Die Sozialpraktische Grundbildung soll aufgrund ihres besonderen Fachcharakters die Schüler dazu befähigen, bei Erkundungen von sozialen Einrichtungen und Betrieben sachkundig zu beobachten sowie erworbene Kenntnisse in Praxisbezügen zu überprüfen und zu erproben. Dadurch gewinnen die Schüler einen vertieften Einblick in verschiedene Lebensphasen und Sozialbereiche (→ W). Sie sollen die Bereitschaft entwickeln, sich den Mitmenschen zuzuwenden, sich in deren Bedürfnisse und Probleme einzufühlen sowie sich altersgemäß und situationsangemessen sozial zu engagieren (→ FR). Auch im Hinblick auf die eigene Berufswahl erhalten sie Orientierungen in mehreren Berufsfeldern (→ BO). Der Selbstfindungsprozeß der Jugendlichen kann damit unterstützt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, gliedern sich die unterrichtlichen Schritte in Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Erkundungen. Die Vorbereitung erfolgt im wesentlichen durch ein erstes Kennenlernen der Sozialbereiche und durch Theorievermittlung (z.B. durch Lehrervortrag und Referate, durch Auswertung von Bild- und Textmaterial, Statistiken und Filmen; durch Fallanalysen). Aufgrund der Themenstellung bietet sich die fächerübergreifende Zusammenarbeit vor allem mit Biologie sowie Wirtschafts- und Rechtslehre an, es lassen sich aber auch Bezüge zu anderen Fächern herstellen (→ D, K, Ev, Eth). Die Erkundung der sozialen Praxis kann sowohl durch den Besuch von sozialen Einrichtungen und Betrieben als auch durch Gespräche mit Experten und/oder Betroffenen erfolgen (z.B. mit Hilfe gezielter Beobachtungsaufträge, vorbereiteter Fragebögen; durch Interviews, Diskussionen, angeleitete und reflektierte Mitarbeit in Institutionen). Im Rahmen eines einzelnen Themenbereichs können auch mehrere Institutionen besucht bzw. zusätzlich Experten befragt werden. Bei den Gesprächen bzw. bei den Besuchen von Institutionen ist die Würde aller Betroffenen zu respektieren. Die Nachbereitung dient der Verarbeitung und Vertiefung der gewonnenen Erfahrungen (z.B. durch Auswertung der Einzel- und Gruppenergebnisse, Erfahrungsberichte, Protokolle, durch Round-table-Gespräche).

Der Lehrplan gewährt dabei einen angemessenen Freiraum für Schüler und Lehrer, damit unterschiedliche regionale und schulspezifische Gegebenheiten berücksichtigt werden können. Dies gilt besonders für die Themenbereiche "Der hilfsbedürftige bzw. kranke Mensch" und "Mensch und Gemeinschaften", die hinsichtlich der Inhalte und der Durchführung bewußt offengehalten wurden. Die verbindlichen Themenbereiche "Das Kind", "Mensch und Arbeitswelt" und "Der alte Mensch" bieten die Möglichkeit der Schwerpunktsetzung. Aus didaktischen oder organisatorischen Gründen (z.B. Abstimmung mit dem Sozialkundeunterricht und dem Sozialpraktikum) kann die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung geändert werden. Die Angaben zur Stundenzahlverteilung sind nur Vorschläge; für Vor- und Nachbereitung des Sozialpraktikums können zusätzlich ca. 6 Stunden veranschlagt werden.

Das Kind: Entwicklung und Erziehung im sozialen Umfeld

(ca. 20 Std.)

Bei der Beschäftigung mit diesem Themenbereich sollen die Schüler erkennen, daß Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit wesentliche Merkmale des Menschen darstellen. Sie begreifen, daß Erziehung und Entwicklung komplexe Vorgänge sind, die von Anlagen, sozialen Gegebenheiten und normativen Vorstellungen bestimmt werden. Vertieft setzen sie sich mit dem Lebensraum Familie und der Rolle der Erzieher auseinander und erfassen Auswirkungen der Erziehung auf die kindliche Entwicklung. Den Schülern soll so bewußt werden, daß die

Kindheit einen zentralen Lebensabschnitt in der Entwicklung des Menschen zur Persönlichkeit darstellt. Die Erkundung sozialpädagogischer Institutionen vermittelt den Schülern dabei u.a. den notwendigen Praxisbezug, verschafft ihnen Einblicke in Berufsfelder und soll sie befähigen, verantwortungsbewußtes erzieherisches Handeln zu entwickeln.

Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit des Menschen

Ableitung der "zweiten, soziokulturellen Geburt" aus Definitionsmerkmalen des Menschen (z.B. physiologische Frühgeburt, Welt-offenheit) (→ Sk9.1: Sozialisation)

Einflüsse von Anlage und Umwelt auf die Entwicklung des Kindes

- multifaktorielle Vererbung
- emotionale Fundierung
- Sozialisierung

Erkennen der Bedeutung von Vorsorge und Pflege (→ B9; → GE)

Erfassen der Notwendigkeit gezielter Förderung des Kindes (→ Sk9.1)

Aspekte der kindlichen Entwicklung

- Grundbegriffe der Entwicklung
- Zusammenhang von Entwicklung und Ausdrucksformen des Kindes (Sprachentwicklung, kindliches Gestalten und Spielen)

Zuordnen von Theoriebegriffen zu vereinfachten Modellen; Vergleichen unterschiedlicher Auffassungen; Überprüfung der theoretisch erarbeiteten Begriffe (z.B. beim Besuch eines Kindergartens: Besprechen von Kinderzeichnungen und Wochen-/Monats-themen)

Erziehung als Interaktion

- Erziehungssituationen und ihre Auswirkungen (unter besonderer Berücksichtigung sozialpädagogischer Einrichtungen)
- Störungen in der kindlichen Entwicklung während des Erziehungsprozesses

Herausarbeiten des interaktionalen Charakters von Erziehung an Begriffen wie "Vorbild" und "Autorität"
Erkennen der Verantwortung des Erziehers (z.B. Diskussion über Folgen aus dem Wechsel von Erziehungsstilen)

Familie als Lebensraum des Kindes (→ FA)

- Familienformen und Familienstrukturen
- Funktionen und Bedeutung der Familie
- Konfliktfelder und Ansätze zur Problemlösung

Einbeziehen staatlicher, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher Rahmenbedingungen (→ P)
Beschreiben der veränderten Stellung des Kindes in der Familie
Begreifen der Verantwortung des einzelnen und Kennenlernen institutioneller Hilfen, z.B. Familienberatung

Aufgaben, Organisation und Probleme einer ausgewählten sozialpädagogischen Einrichtung, z.B.

- Kinderkrippe
- Kindergarten
- Hort

Auseinandersetzung mit pädagogischen Konzeptionen (Fröbel, Montessori o.a.) sowie Aufgaben- und Tätigkeitsbereichen sozialpädagogischer Arbeit
Verdeutlichung des notwendigen Zusammenwirkens von sozialpädagogischer Einrichtung und Familie (→ FA)

Mensch und Arbeitswelt: soziale Aspekte von Arbeit und Beruf in der modernen Industriegesellschaft (→ WR; → BO) (ca. 16 Std.)

In der Auseinandersetzung mit sozialen Aspekten von Arbeit und Beruf in der modernen Industriegesellschaft sollen die Schüler die Bedeutung von Arbeit und Beruf für den einzelnen und die Gemeinschaft erfassen. Sie lernen an Einzelbeispielen typische Merkmale von

Berufsrollen kennen und überprüfen diese in der Berufswirklichkeit. Durch differenzierende Beobachtung von betrieblichem Sozialsystem und Arbeitsplatzgestaltung sollen die Schüler zu einem vertieften Einblick in Anforderungen der Arbeitswelt gelangen. Sie erkennen Folgen des Strukturwandels in Berufs- und Arbeitswelt. Dabei sollen sie sich der Veränderungen bei Qualifikationsstrukturen und Anforderungsprofilen - auch im Hinblick auf die eigene berufliche Orientierung - bewußt werden.

Bedeutung von Arbeit und Beruf für den Menschen

- Existenzgrundlage
- soziales Beziehungsfeld
- soziale Identität

Betrachtung der Arbeits- und Berufssituation in ihren konkreten Bezügen zu anderen sozialen Feldern und in ihren Wirkungen für den einzelnen (formelle/informelle Arbeit) (→ Ev9, Eth9, WR9, Sk)
Ermitteln von Wechselwirkungen zwischen Arbeitswelt und privatem Bereich

Berufsbild und Berufswirklichkeit

- Grundbegriffe (u.a. Berufsstereotyp, Berufsprestige)
- die Berufsrolle am Beispiel eines ausgewählten Berufs

Überprüfung der idealtypischen Merkmale der Berufsrolle am Einzelfall (ggf. → Ek11: Entwicklungstendenzen in der Industrie und im Dienstleistungssektor), ggf. Beschreiben des historischen Wandels bei Berufsbildern

Formen und Bedeutung sozialer Beziehungen am Arbeitsplatz

- das soziale System eines Betriebes (formelles, informelles System)
- soziale Verantwortung für besonders schutzbedürftige Arbeitnehmer

ggf. Berücksichtigung unterschiedlicher Betriebsformen und -größen (ggf. → C11: Chemiebetrieb), weite Auslegung des Betriebsbegriffs möglich
Auswerten allgemeiner Vorschriften und Maßnahmen zum Schutz von Betriebsangehörigen auch im Zusammenhang mit dem nachfolgenden Lerninhalt

Wandel im Arbeitsleben

- gegenwärtige Arbeitsgestaltung
- Humanisierung der Arbeitswelt (z.B. Regelung der Arbeitszeiten, Versorgungseinrichtungen, Formen der Arbeitsstrukturierung, Entfaltungsmöglichkeiten im Beruf)

Beobachten von Arbeitsplätzen und -abläufen; Eingehen auf technischen und gesellschaftlichen Wandel (→ Eth; → P); Auseinandersetzung mit Zielen, Möglichkeiten und Problemen der Humanisierung der Arbeitswelt (→ MT)

Veränderungen in Qualifikationsstrukturen und Anforderungsprofilen

Erfassen der individuellen Situation von Berufstätigen und Erkennen von Auswirkungen z.B. neuer Technologien (→ MT)
Verdeutlichung der Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung (→ Sk9.1)

Der alte Mensch: soziale Lebenswelt, Aufgaben für den einzelnen und die Gesellschaft

(ca. 16 Std.)

Das Alter(n) und die Situation der "alten" Menschen sollen als ein individuelles und gesamtgesellschaftliches Phänomen von zunehmender Wichtigkeit erkannt werden. Dabei erfassen die Schüler die Relativität des Altersbegriffs. Sie lernen Altersstereotype kennen und setzen sich mit ihnen auseinander. Auch durch die praxisnahe Überprüfung von Konzeptionen der Altenarbeit im Rahmen der Erkundung geeigneter sozialer Institutionen wird bei den Schülern

die Bereitschaft gefördert, bisherige Altersstereotype abzubauen. Ausgehend von der Beschäftigung mit möglichen Beeinträchtigungen alter Menschen sollen die Schüler zu der Einsicht gelangen, daß private Initiativen als Ergänzung staatlicher Unterstützungsmaßnahmen unverzichtbar sind.

demographische Entwicklung und Verschiebung im Altersaufbau

Auswerten von statistischem Material

Aspekte des Altersbegriffs

- Alter als relativer Begriff
- Alter als "gelernte soziale Rolle"
- positive und negative Altersbilder

Differenzierung verschiedener Bereiche der "Altersmerkmale" (kalendarisch, biologisch, psychisch, sozial)

Auseinandersetzung mit Defizitstereotypen, aber auch mit dem Alter als Lebenschance ("alte Alte", "junge Alte") (→ Sk9.5, 11.1)

Alterstheorien und ihre Bezüge zu den Altersbildern

- Disengagement-Theorie
- Aktivitätstheorie
- Alter als "Bewährungssituation"

Überprüfung der Relevanz von Alterstheorien für die Betreuung alter Menschen, z.B. durch die Erkundung einer Pflegeeinrichtung

"Bewährungssituation" als flexible Synthese beider Altersbilder

mögliche Beeinträchtigungen alter Menschen

- gesundheitlich
- psychisch
- sozial
- materiell

Berücksichtigen institutioneller Gegebenheiten und/oder individueller Situationen bei der Auseinandersetzung mit den Beeinträchtigungen (→ B)

Möglichkeiten der Hilfe für alte Menschen durch

- staatliche Maßnahmen
- gesellschaftliche Gruppen
- soziale Verantwortung des einzelnen

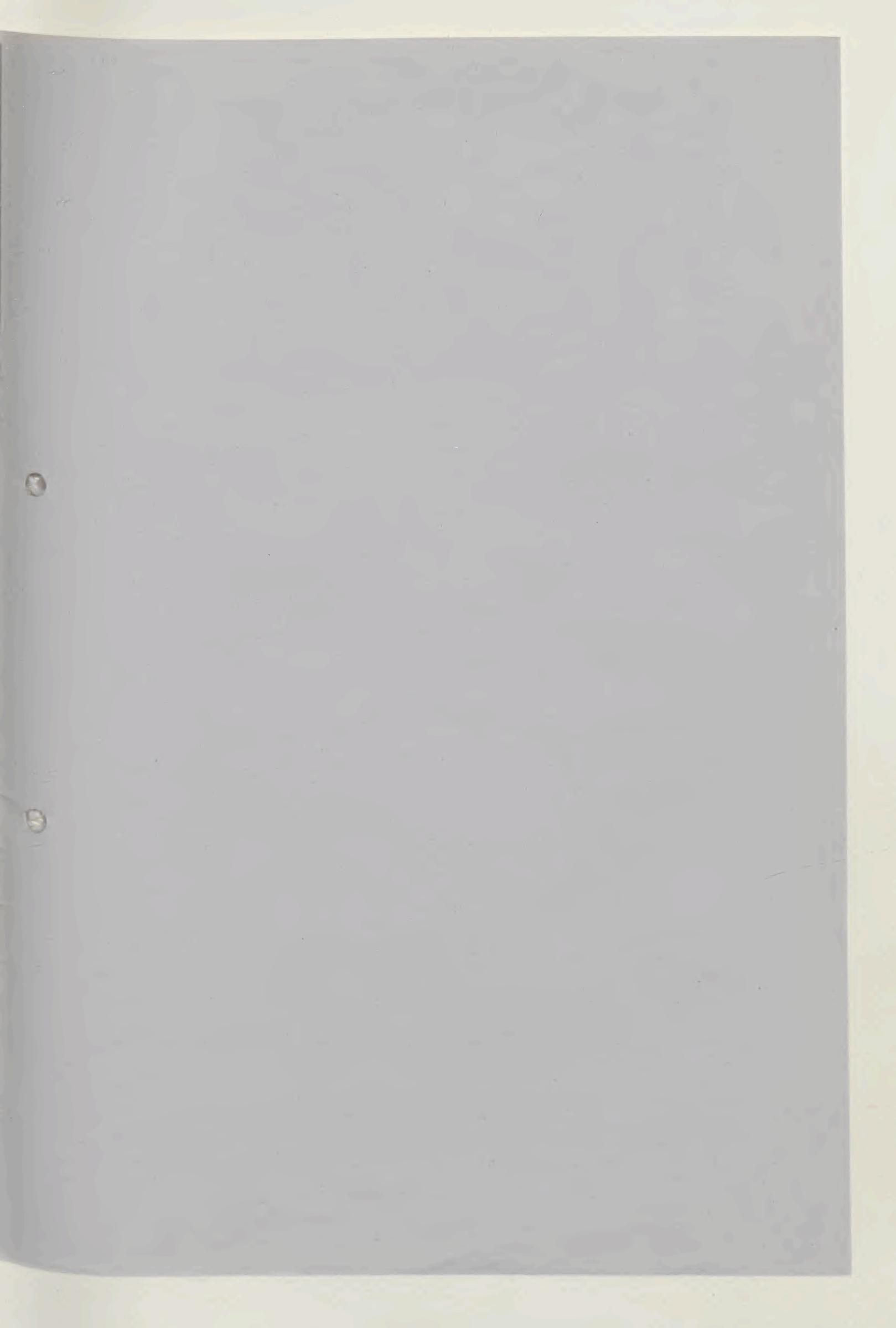
Begreifen des Alter(n)s als lebenslange soziale und individuelle Herausforderung; Erkennen der Notwendigkeit von Eigeninitiative und familiennaher Altenpflege als Ergänzung zum Sozialen Netz (→ P, FA)

Alter(n) als Lernprozeß, z.B.

- der "sanfte Einstieg ins Alter"
- "education for aging"

Erfassen des Alters als eigenwertiger Lebensphase, die einer entsprechenden mentalen und materiellen Vorbereitung bedarf, auch unter Berücksichtigung des eigenen Älter-Werdens (→ GE)

Die Themenbereiche "Der hilfsbedürftige Mensch: Krankheit bzw. Behinderung als Aufgaben für den einzelnen und die Gesellschaft" (→ B; → FA, GE) sowie "Mensch und Gemeinschaften: Organisationen und Institutionen der sozialen Dienste in unserer Gesellschaft" können entsprechend den örtlichen Gegebenheiten frei gestaltet werden (vorgeschlagene Stundenzahl: insgesamt 26 Stunden).



Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, Salvatorstraße 2, 8000 München 2. Verlag, Vertrieb und Barverkauf: Kommunalschriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Vogelweideplatz 10, Postfach 80 19 40, 8000 München 80, Telefon (089) 4160 06-52. Gesamtherstellung: SV-Kommunalschriften-Druckerei GmbH, Kirschstraße 14, 8000 München 50. Bezugspreis: Preis der Einzelnummer je nach Umfang inkl. Mehrwertsteuer und zuzügl. Versandgebühr.

Preis der vorliegenden Nummer 7,50 DM inkl. Mehrwertsteuer und zuzügl. Versandgebühr.

ISSN 0931 - 4067